



## 31 | ES WEIHNACHTET...

In der Vorweihnachtszeit bietet die Steiermark jede Menge Adventzauber und traditionelle Veranstaltungen.

**10 | Erinnert.**  
Vor 100 Jahren trat die Steiermark der heutigen Republik Österreich bei und Frauen erhielten erstmals das Wahlrecht.

**12 | End-Bilanz.**  
Trotz Kursverlusten blieb bei den Frankenkrediten der Steiermark am Ende ein Plus von rund 30 Millionen Euro über.

**34 | Abgefeiert.**  
Das erfolgreiche Rosegger-Jahr mit einer Vielzahl an Veranstaltungen und neuen Impulsen neigt sich dem Ende zu.



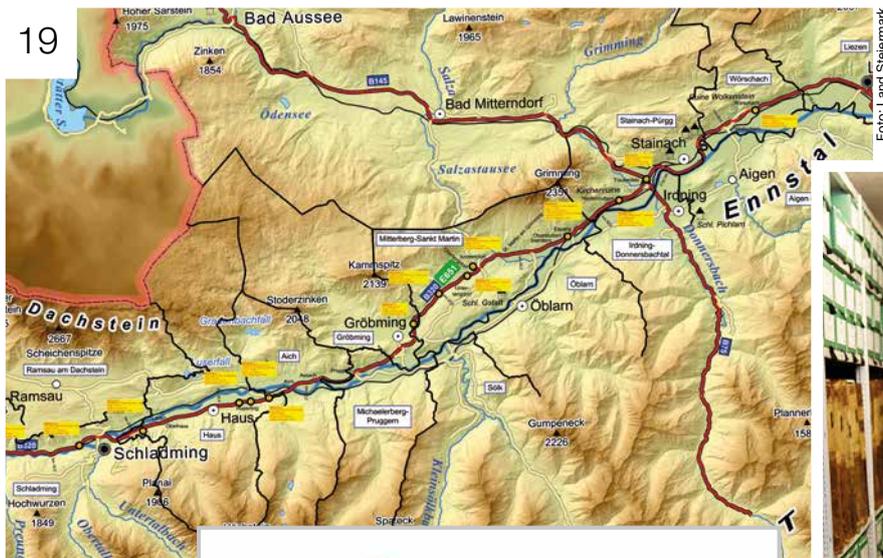


Foto: Land Steiermark



Foto: gettyimages.at/Sir Stafford



Foto: steiermark.at/Streibl

## Inhalt 12-18

Land im Gespräch . . . . .	4	Land Steiermark nimmt Lehrlinge auf . . . . .	20	<b>Landesarchiv feiert 150er . 26</b>
Regionen als Vorbild für Europa . .	9	Gelebte Geschichte . . . . .	21	„Bleibt-alles-anders“: Neues Steiermarkbuch beeindruckt! . . .
1918: Beitritt zur Republik . . . . .	11	Gemeinden: Starke Partner . . . . .	22	Das digitale Spaltbeil „Soziale Medien“ . . . . .
Franken-Kredite brachten Gewinn . . . . .	12	Neuer Geschäftsführer am Hauser Kaibling . . . . .	22	Josef Krainer- Heimatpreise 2018 . . . . .
Männernotruf: Darüber reden braucht Mut . . . . .	12	„Österreichischer Bahnkultur-Preis 2018“ . . . . .	22	Kunst im öffentlichen Raum . . . . .
Flexiblere Behindertenhilfe . . . . .	15	„Feuerwehfreundliche Arbeitgeber“ prämiert . . . . .	23	Klingende Vorweihnachtszeit . . . . .
Mehr Kinder auf die Pisten . . . . .	16	Zweite Uni-Feuerwehr gegründet . . . . .	24	Operngenuss 2019 . . . . .
<b>Geburtenboom in der Steiermark . . . . .</b>	<b>17</b>	Serie: Lebensbilder steirischer Frauen 1650–1850 . . . . .	25	Erfolgreiches Rosegger-Jahr 2018 . . . . .
Ticket-Aktion für „Öffi-Fahrer“ . .	18			Ausgezeichnet: Ehre, wem Ehre gebührt . . . . .
<b>Ennstal: Gordischer Knoten durchschlagen . . . . .</b>	<b>19</b>			



© steiermark.at/Streibl

## Coverbild

Am Cover findet sich diesmal wunderschöner heimischer Christbaumschmuck vom Steirischen Heimatwerk.

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern eine schöne Adventzeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

## Impressum

### Eigentümer und Herausgeber:

Amt der Steiermärkischen Landesregierung,  
LAD – Referat Kommunikation Land Steiermark,  
Hofgasse 16, 8010 Graz

### Chefredakteurin:

Inge Farcher  
Tel.: 0316/877-4241  
Fax: 0316/877-3188  
kommunikation@stmk.gv.at

### Chefs vom Dienst:

Anna Schwaiberger und Martin Schemeth

### Grafik und Layout:

Philipp Leiss, Jesse Streibl

### Redakteure:

Sabine Jammernegg, Nicole Prutsch,  
Martin Schemeth, Anna Schwaiberger

### Textbeiträge:

Michael Eisner, René Kronsteiner, Martin Link,  
Verena Platzer, Petra Sieder-Grabner

### Druck:

MSS Digitaldruck GmbH, Kalsdorf bei Graz

### Erscheinungsort:

Graz

Hergestellt auf chlorfrei gebleichtem Papier



Wir über uns:

**Dranbleiben heißt  
die Devise ...**

Inge Farcher

Leiterin Kommunikation Land Steiermark

**E**s gibt Themen, bei denen die Interessenslage so vielschichtig ist, dass es manchmal sehr lange Zeit braucht, tragfähige Lösungen auszuverhandeln. Der lang diskutierte Ausbau der Schnellstraße im Ennstal ist dafür ein gutes Beispiel. Auf der einen Seite gibt es die nachvollziehbaren Interessen der Pendlerinnen und Pendler und der Durchreisenden, auf der anderen Seite die Interessen der Menschen, die direkt an der Route leben und die Anliegen des Umweltschutzes. Zwiespältig ist der oft geäußerte Wunsch der Bürgerinnen und Bürger, die Politik solle doch entscheiden, denn gleichzeitig wollen – oft dieselben Menschen – dass die Politik auf sie (und natürlich nur auf sie!) hören solle. Leichter gesagt als getan, wenn die Menschen vor Ort uneins sind. Nun scheint Verkehrslandesrat Anton Lang das Unmögliche gelungen zu sein: Der „Gordische Knoten Ennstal“ wird durchschlagen. Möglich wurde dies, weil – so Lang – die Regionalversammlung nun gemeinsam an einem Strang zieht und das Land immer drangeblieben ist. Mehr über den Ausbau der Ennstaltrasse lesen Sie auf Seite 18.

**Dranbleiben** heißt es wohl auch beim schwierigen Thema von „**Hass im Netz**“, dem auf den Seiten 4 und 5 ein „Land im Gespräch“ mit Daniela Grabovac, Leiterin der Antidiskriminierungs-

stelle, gewidmet ist. Was passiert, wenn man diesem Problem untätig gegenübersteht, kann man auf den Seiten 28 bis 29 nachlesen. Im Beitrag „Das digitale Spaltteil ‘Soziale Medien’“ skizziert Medienexperte Peter Plaikner die Entwicklungen, die die eigentlich „Unsozialen Medien“ in den USA in kurzer Zeit vorangetrieben haben. Da immer mehr Menschen die Mühsal, sich mit anderen Ideen und Ansichten auseinanderzusetzen, scheuen und lieber in ihrer eigenen „News-Blase“ nur mit Gleichgesinnten kommunizieren, ist die Gesellschaft in den USA extrem gespalten, Tendenz steigend. Aber der massenhaften Verbreitung von bewussten Falschmeldungen und Hass-Postings kann wohl nur ein Riegel vorgeschoben werden, wenn man den Social-Media-Plattformen Medienstatus aufzwingt, und damit ihre Verantwortung bei der Verbreitung von Inhalten einfordert.

**Dranbleiben** heißt es auch für das **Team der Landeskommunikation**, das sich stetig bemüht, mehr von den zahlreichen und vielfältigen Nachrichtenschätzen zu heben und diese künftig noch besser multimedial an die Bürgerinnen und Bürger sowie die Medien zu bringen. Weil aber gut Ding Weile braucht, wird der Steiermark Report im kommenden Jahr nur mehr vierteljährlich erscheinen.

## Land im Gespräch:

Martin Schemeth

# „Auch mir passiert es, dass ich diskriminiere“

Das gesellschaftliche Klima bedingt, dass die Antidiskriminierungsstelle Steiermark viel zu tun. Zuletzt hat man sich besonders dem Kampf gegen den Hass im Netz verschrieben. Leiterin Daniela Grabovac im Gespräch über Täterinnen und Täter, die Wiederauferstehung des mittelalterlichen Prangers und Hass im Netz.

*Wann werden Sie arbeitslos - soll heißen, wann werden wir in einer Welt leben, wo Diskriminierung keine Rolle mehr spielt?*

**Daniela Grabovac:** Wünschen würde ich mir, so schnell als möglich. Als Realistin weiß ich aber, dass gesellschaftliche Änderungen viel Zeit brauchen. Das dauert mehrere Generationen lang, mindestens 50 Jahre, und in diesem Zeitraum stehen wir erst am Anfang. Und es gibt ja auch immer wieder Rückschläge, in den letzten Jahren sind die Werte der Gleichheit und der Menschenrechte leider wieder etwas aus der Mode geraten.

*Wie würde eine diskriminierungsfreie Welt eigentlich aussehen?*

**Grabovac:** Das ist einfach zu definieren: Eine Gesellschaft, die allen Menschen Achtsamkeit und Wertschätzung entgegenbringt. Realisiti-

scherweise wird das allerdings noch sehr lange eine Utopie bleiben.

*Wie ist das bei der jüngeren Generation? Sind Jugendliche und junge Erwachsene schon eher für das Thema sensibilisiert?*

**Grabovac:** Auf jeden Fall. Das bildet sich mittlerweile auch in der Jugendsprache ab, zum Beispiel mit dem Satz „Dis‘ mich nicht!“. Auch wenn mehr Bewusstsein da ist, verstehen oft viele nicht, dass sie selber betroffen sind. Auch wenn man weiß, dass es Diskriminierung gibt, kann man oft nicht damit umgehen. Das hat auch damit zu tun, dass niemand gerne Opfer sein will, daher wird dann auch nicht offen mit dem Thema umgegangen.

*Wer ist besonders betroffen?*

**Grabovac:** Grundsätzlich kann es jeden treffen. Bei der jüngeren Genera-



tion muss man sagen, dass hier durch die modernen Kommunikationskanäle ein unglaublicher Druck herrscht. Soziale Medien können wie der mittelalterliche Pranger wirken, es durch diese Kanäle viel leichter, dass man so richtig gemobbt wird oder im Zentrum eines Shitstorms steht. Den Täterinnen und Tätern wird es durch die Technologien heute leicht gemacht.

*Wie geht man richtig damit um?*

**Grabovac:** Wichtig ist, sich nicht wegzuducken. Das Nichts-Sagen ist schlecht. Diskriminierung muss man ansprechen, wenn sie passiert.

*Und bei Ihnen melden?*

**Grabovac:** Nicht unbedingt. Wir beraten aber gerne. Meistens ist es schon wichtig, zu melden, aber man muss nicht unbedingt gleich vor Gericht ziehen muss. Aus unserer Arbeit wis-



Foto: Arno Frießes

Daniela Grabovac leitet seit deren Gründung im Jahr 2012 die Antidiskriminierungsstelle Steiermark, die vom Land Steiermark und der Stadt Graz getragen wird (am Bild links Stadtrat Kurt Hohensinner und Landesrätin Doris Kampus mit Grabovac, v. l.)



Foto: steiermark.at / Streibl

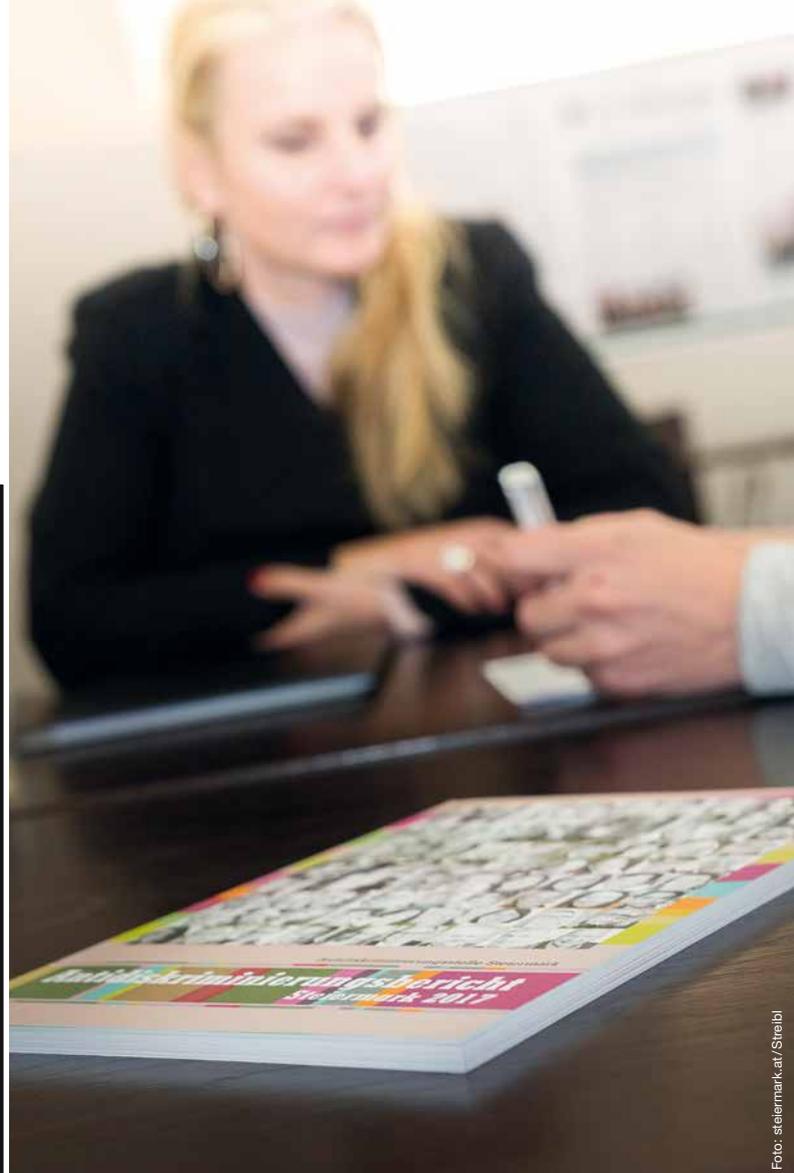


Foto: steiermark.at / Streibl

sen wir, dass das Wichtigste für Opfer einer Diskriminierung eine ehrliche Entschuldigung des Täters oder der Täterin ist. Um bei der diskriminierenden Person etwas zu bewirken, muss man sich aber eben zu allererst einmal beginnen, zu wehren und das Thema ansprechen!

*Sind Sie absolut diskriminierungsfrei?*

**Grabovac (schmunzelt):** Absolut nicht, auch der Leiterin der Antidiskriminierungsstelle passiert es, dass sie diskriminiert. Und ja, dafür kann man sich entschuldigen.

*Gegen den Hass im Netz haben Sie 2017 eine eigene App mit dem Namen „Ban Hate“ entwickelt. Wie kam es dazu?*

**Grabovac:** Das hat sich aus der Arbeit ergeben. Früher sind Meldungen oft per E-Mail zu uns gekommen. Danach folgte dann ein oft sehr komplexer Ar-

beitsprozess. Durch die App wird es den Menschen ermöglicht, so unbürokratisch wie möglich Meldungen zu machen. Die Melderinnen und Melder sind dadurch auch sofort draußen aus dem Prozess, wir überprüfen und machen die Weitermeldung als Antidiskriminierungsstelle, wenn es um strafrechtlich Relevantes geht.

*Wie ist die Bilanz nach den ersten ein- einhalb Jahren?*

**Grabovac:** Wir haben über die App bereits 2850 Meldungen bekommen. Rund die Hälfte der Postings, die gemeldet wurden, sind auch tatsächlich rechtlich relevant.

*Wie oft kommt es zu Verurteilungen?*

**Grabovac:** Die ersten Verurteilungen sind derzeit aufgrund unserer Anzeigen erfolgt, dies dauert aber ein Weilchen. Sie können jedoch auch kontraproduk-

tiv wirken: Da werden dann Täterinnen und Täter in ihrer Szene oft zu Märtyrern und Helden stilisiert. Die mittlerweile sehr oft angebotene Diversion ist das sinnvollere Mittel. Denn wie bereits vorhin betont, geht es darum, einen Denkprozess beim Gegenüber auszulösen. Es darf ja schließlich jeder Fehler machen, wenn man diese erkennt und sein Verhalten ändert, ist der wesentliche Schritt gemacht.

*Gibt es ein Geheimrezept gegen Diskriminierung?*

**Grabovac:** Ich glaube, Geheimnisse gibt es im menschlichen Zusammenleben viele. Das Wesentliche in der Gesellschaft ist die Augenhöhe, die es braucht, und den grundlegenden Respekt, um Menschen zu begegnen.

**antidiskriminierungsstelle.  
steiermark.at** ■

Anna Schwaiberger

# Europa zu Gast in

Hoher Stellenwert kam der Steiermark im Zuge der österreichischen EU-Ratspräsidentschaft zu, war sie doch Gastgeberin zahlreicher Veranstaltungen. Eine Rückschau.

**E**ine durchaus große Rolle spielte die Steiermark im Rahmen der österreichischen EU-Ratspräsidentschaft: Nach der feierlichen Vorsitzübergabe in Schladming am 30. Juni und dem Treffen der EU-Verkehrs- und Umweltminister in Graz Ende Oktober, fand mit der SME-Assembly ein weiteres Highlight in der Steiermark statt: Die Strategiekonferenz legt als größte KMU-Tagung Europas die politische Linie der EU-Kommission für kleine und mittlere Unternehmen fest. Rund 600 Delegierte haben sich dabei an verschiedenen Veranstaltungsorten, wie der Helmut List-Halle, dem Kunsthaus oder auch der Aula der Alten Universität zur Zukunft der europäischen KMU-Politik ausgetauscht. „Die SME-Assembly in der Steiermark unterstreicht die große Bedeutung kleiner und mittlerer Unternehmen für den wirtschaftlichen Erfolg unseres Landes. Gerade in unserer Rolle als

dynamischer, offener und exportorientierter Wirtschaftsstandort sind die internationalen Entwicklungen für die Steiermark maßgeblich“, erläuterte LH Schützenhöfer die Wichtigkeit, sich aktiv in die europäische Politik einzubringen. Auch Wirtschaftslandesrätin Eibinger-Miedl unterstrich: „Ich freue mich, dass wir die größte KMU-Veranstaltung Europas in der Europäischen Unternehmerregion Steiermark zu Gast haben und mit rund 600 Vertreterinnen und Vertretern aus allen EU-Mitgliedsstaaten wichtige Fragen und Themen für die Zukunft der europäischen Unternehmen, etwa die Digitalisierung, diskutieren können.“ Im Zuge der großen Strategiekonferenz kam auch ein besonderer Gast in die Steiermark: Mit Günther Oettinger konnte Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer den EU-Haushaltskommissar in der Grazer Burg begrüßen. Schwerpunkte des Besuchs waren neben dem „Brexit“ insbesondere jene Themen, die für die Steier-



5000 begeisterte Gäste kamen nach Schladming

Fotos: BKA/Arno Melicharek; gettyimages.at/



## Übernahme der EU-Ratspräsidentschaft

Am 30. Juni wurde in Schladming feierlich die EU-Ratspräsidentschaft von Österreich eingeläutet. Zu diesem Fest konnte Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer als Gastgeber neben Bundeskanzler Sebastian Kurz auch zahlreiche Minister, den Vizepräsidenten des Europäischen Parlaments Othmar Karas und über 5000 begeisterte Gäste auf der Planai begrüßen.

## Die Steiermark im EU-Rampenlicht

Von 29. bis 30. Oktober stand Graz beim Treffen der EU-Verkehrs- und Umweltministerinnen und -minister wieder im europäischen Rampenlicht. Herausgekommen ist dabei die Grazer Deklaration: Diese fordert Mitgliedsstaaten, EU-Kommission und Behörden auf, Maßnahmen zur schnellen Einführung emissionsfreier Fahrzeuge zu schaffen.

# der Steiermark



Foto: steiermark.at/Sreibl

LH Schützenhöfer empfing EU-Kommissar Günther Oettinger.

mark von großer Bedeutung sind. So nutzte Schützenhöfer das Arbeitsgespräch mit dem Haushaltskommissar um auf die Anliegen der heimischen Landwirtschaft hinzuweisen: „Unsere Landwirte versorgen uns mit nachhaltig produzierten und regionalen Lebensmitteln, diese zentrale Stellung der heimischen Landwirtschaft muss

auch im mehrjährigen Finanzrahmen der EU berücksichtigt werden“, Darüber hinaus betonte Schützenhöfer die Wichtigkeit von Investitionen in Wissenschaft und Forschung für Europa und besonders für das Innovationsland Steiermark. Oettinger pflichtete Schützenhöfer bei und betonte: „Der künftige EU-Haushalt muss eine starke Forschungsförderung beinhalten. Innovation hat für Europa eine hohe Priorität. Die Unterstützung unserer Landwirtschaft ist unabdingbar.“ Der Landeshauptmann unterstrich dabei die wichtige Rolle der Steiermark: „Nach dem Auftakt der Ratspräsidentschaft in Schladming und dem Ministerrat in Graz sind auch bei der SME-Assembly wieder alle Augen auf die Steiermark gerichtet. Diesen Fokus wollen wir nutzen, um unsere Kontakte zu intensivieren und unsere Beziehungen zu stärken. Wir werden uns weiterhin mit voller Kraft für eine starke Steiermark in einem starken Europa einbringen“, so Schützenhöfer.



Fotos: steiermark.at/Farcher

## Bürgerdialog mit Irmfried Schwimann

Anlässlich der „SME-Assembly“ fand am 20. November auf der Grazer Murinsel ein Bürgerdialog mit Irmfried Schwimann, Österreichs ranghöchste EU-Kommissionsbeamtin, statt. Sie ist stellvertretende Direktorin der Generaldirektion für Binnenmarkt, Industrie, Unternehmertum und KMU. Sie ermöglichte tiefe Einblicke in die wirtschaftliche EU-Zukunft.



Polnischer Honorarkonsul a.D. Gerold Ortner, Prof. Roman Dubasevych und Historiker Stefan Karner, (v. l.)

## Ukraine, Polen und Russland

Eine aufrüttelnde Analyse der Entwicklungen in der Ukraine, Polen und Russland lieferte noch vor der jüngsten Eskalation der ukrainische Professor Roman Dubasevych. Er warnte, diese Konflikte seien „wie eine toxische Flaschenpost. Ein alter Schatten Europas, der als Bumerang zurückkehrt und die Situation in diesen Ländern zu unserer gemeinsamen Aufgabe macht.“



Die Zukunft im Blick: LH-Stv. Michael Schickhofer begrüßte Zukunftsforscher Mathias Horx in Graz (Bild rechts), die Klubobleute der steirischen Regierungsparteien unterstrichen die Bedeutung des gestarteten Zukunftsprozesses für die Steiermark (Bild rechts oben).



# Auf lange Sicht ...

Martin Schemeth

Mit einer hochkarätig besetzten Auftaktveranstaltung im Messecenter Graz startete die Erarbeitung der neuen Landesentwicklungsstrategie „Steiermark 2030+“. Zukunftsforscher Matthias Horx setzte sich mit den Auswirkungen globaler Trends auf die Steiermark auseinander.

**W**ie wollen wir im Jahr 2030 leben? Wie sieht die Zukunft der Steiermark aus? Welche Themen werden unser Leben in den kommenden Jahren und Jahrzehnten beeinflussen? Und vor allem: Was können wir tun, um globale Entwicklungen zu nützen? Diese großen Zukunftsfragen wurden beim Auftakt des Zukunftsprozesses „Steiermark 2030+“ im Messecenter Graz gestellt.

Landeshauptmann-Stellvertreter Michael Schickhofer stellte klar, dass die Steiermark gemeinsam vereinbarte Ziele für die nächsten Jahre und Jahrzehnte braucht, um den Wohlstand für Alle, sichere Arbeitsplätze, eine intakte Umwelt und ein gutes Zusammenleben abzusichern und den Kindern eine gute und sichere Zukunft zu garantieren: „Es geht darum, dass

wir die modernen Technologien, die Digitalisierung und die Megatrends, die auch vor der Steiermark nicht Halt machen, für die Steirerinnen und Steirer nutzbar machen. Die Menschen in unserem Land müssen mehr von den kommenden Entwicklungen profitieren. Die neuen Technologien müssen die Lebensqualität verbessern, anstatt das Leben komplizierter zu machen. Es gibt auch viele Steirerinnen und Steirer, denen es nicht so gut geht. Die Leute müssen etwas von der Veränderung haben“, so Schickhofer.

## Megatrends

Zukunftsforscher Matthias Horx erläuterte Auswirkungen globaler Trends auf die Steiermark: „Der gewaltige Megatrend der Urbanisierung scheint immer nur in eine Richtung zu drängen: Mehr Stadt, mehr Verdichtung, mehr Dichte-Stress und Beschleunigung. Während die Metropolen immer über-

füllter werden, veröden ganze Landstriche, sterben Dörfer und veralten kleinere Städte. Verschärft die ‚Metropolisierung‘ die sozialen Konflikte und führt in Zukunft zu einem neuen demographischen Klassenkampf? Nicht unbedingt. Jeder Trend hat einen Gegentrend! Während der Glanz des hyperurbanen seine Schattenseiten enthüllt, beginnt eine neue Phase der Dezentralisierung von Lebensräumen, in der neue Kooperations- und Lebensweisen entstehen“, so Horx.

Die Klubobleute der steirischen Koalitionspartner von SPÖ und ÖVP, Hannes Schwarz und Karl Lackner, bekräftigten die Wichtigkeit des Gesamtprozesses für die Steiermark. In dem breit angelagten Prozess werden bis Sommer 2020 auch Bürgerinnen und Bürger eingebunden. Am Ende wird die neue Landesentwicklungsstrategie der Steiermark stehen.

# Regionen als Vorbild für Europa

Anna Schwaiberger

Digitalisierung und Forschung waren wichtige Themen bei der kürzlich stattgefundenen Landeshauptleutekonferenz. Aber auch die Kompetenzflechtung zwischen Bund und Ländern wurde diskutiert.

**E**in breites Themenspektrum wurde Ende November bei der Landeshauptleutekonferenz im Burgenland behandelt. Die Spitzen der Bundesländer, darunter auch der steirische Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer, konnten zu diesem Anlass auch hochkarätige Gäste begrüßen, wie etwa den für Finanzen zuständigen EU-Kommissar Günther Oettinger, den Präsidenten des Ausschusses der Regionen, Karl-Heinz Lambertz sowie Reformminister Josef Moser.

## Gute Gesprächsbasis

Anschließend an die Landeshauptleutekonferenz hob Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer insbeson-

dere die gute Gesprächsbasis und den großen Stellenwert des Dialogs mit Kommissar Günther Oettinger, der als Zuständiger für den Haushalt eine der Stützen der Kommission sei, hervor. „Es wird weit weniger Kürzungen, zum Beispiel im Agrarbereich geben, als bereits angedacht. Auch, dass insbesondere die Fragen der Digitalisierung und der Forschung im Mittelpunkt des neuen Budgets stehen werden, ist für uns natürlich außerordentlich wichtig, denn es geht dabei um die Entwicklung der Regionen. Es war deshalb sehr erfreulich zu hören, dass die Regionen auch als Vorbild für Europa gesehen werden“, zieht Schützenhöfer ein durchaus positives Resümee über das Arbeitsgespräch mit Kommissar Günther

Oettinger über die Entwicklung des EU-Haushalts.

## Kompetenzflechtung

Ein Zwischenbericht der Bund-Länder-Arbeitsgruppe wurde im Rahmen der Konferenz außerdem mit Reformminister Josef Moser diskutiert. „Das Verhältnis zwischen Bund und Ländern, auch in Bezug auf die Kompetenzflechtung, ist bei jeder Landeshauptleutekonferenz ein wichtiges Thema“, unterstreicht Schützenhöfer die Wichtigkeit einer Kompetenzflechtung. Die Arbeitsgruppe wurde auf Initiative des steirischen Landeshauptmanns Hermann Schützenhöfer im Zuge seines Vorsitzes in der Landeshauptleutekonferenz im zweiten Halbjahr 2016 eingerichtet.



Die neun Landeshauptleute anlässlich der Landeshauptleutekonferenz.

Nicole Prutsch

# 100 Jahre Frauenwahlrecht: Mehr Frauen in die Politik!

Anlässlich des 100-jährigen Jubiläums des Frauenwahlrechts werden Frauen und Mädchen ermutigt, sich aktiv einzubringen.

Es war wohl einer der ersten bedeutenden Schritte auf dem langen Weg zur Gleichstellung der Frauen“, erinnert die steirische Frauenlandesrätin Ursula Lackner an den 12. November 1918. An diesem Tag hat die Provisorische Nationalversammlung für Deutschösterreich die Zuerkennung des aktiven und passiven Wahlrechts an alle volljährigen Staatsbürger ohne Unterschied des Geschlechts beschlossen. Bei den Wahlen zur Konstituierenden Nationalversammlung am 16. Februar 1919 und bei den Gemeinderatswahlen am 4. Mai 1919 konnten Frauen erstmals kandidieren beziehungsweise wählen.

Für das bevorstehende neue Jahr ist eine steiermarkspezifische Broschüre zum Thema „Frauen in der Politik“ in Planung. Anlässlich des Internationalen Frauentages am 8. März 2019 wird es ein entsprechendes Symposium geben. Auch bei dem seit Jahren laufenden Projekt „Mitmischen“ soll ein verstärkter Schwerpunkt gesetzt werden, um vor allem junge Mädchen

zu ermutigen, sich für eine aktive Beteiligung und Mitbestimmung einzusetzen, denn der Anteil der Frauen in den politischen Gremien entspricht bei weitem nicht dem weiblichen Bevölkerungsanteil von 52,6 Prozent in der Steiermark.

Zu all diesen Maßnahmen wird im kommenden Jahr auch ein Lehrgangs-Angebot für Frauen aus den steirischen Regionen angeboten, die sich für eine politische Funktion interessieren und auf ihrem Weg dorthin von erfahrenen Politikerinnen und Expertinnen profitieren wollen. Anlässlich des 100-jährigen Jubiläums des Frauenwahlrechts betont Lackner, dass es noch immer großen Handlungsbedarf gibt, wenn es darum geht, Frauen und Mädchen dazu zu ermutigen, sich auch selbst aktiv in das politische Geschehen einzubringen, Verantwortung zu übernehmen und mitzugestalten – vor allem auf Gemeindeebene.

[politik.steiermark.at](http://politik.steiermark.at) ■



LR Ursula Lackner will Frauen für die Politik begeistern.



Würdiger Festakt in der Landstube: LH-Stv. Schickhofer, Präsidentin Vollath, Bundespräsident a. D. Heinz Fischer, LH Schützenhöfer und Historiker Helmut Konrad (v.l.).

## 1918:

Mit einem Festakt in der Landstube wurde an den Beitritt der Steiermark zur Republik Deutschösterreich vor 100 Jahren erinnert.

Exakt 100 Jahre nach einem bedeutenden Ereignis der steirischen Landesgeschichte wurde in der Landstube des Grazer Landhauses ebendieses historische Ereignis gefeiert: Am 6. November 1918 beschloss die provisorische Landesversammlung den Beitritt des Landes Steiermark zum damals in Gründung befindenden Staat Deutschösterreich, der heutigen Republik Österreich. Zu diesem verfassungsgeschichtlich bedeutenden Jubiläum versammelten sich Landespolitik sowie viele hochrangige Vertreterinnen und Vertreter der offiziellen Steiermark.



Foto: Land Steiermark/Scheriau

# Beitritt zur Republik Martin Schemeth

Der renommierte Historiker Helmut Konrad erläuterte in seiner Festrede: „Am Tag der einstimmigen Beschlussfassung für den Beitritt der Steiermark zu Deutschösterreich waren die Rahmenbedingungen noch unklar. Weder war die Staatsform entschieden, denn der Kaiser hatte noch nicht auf seinen Anteil an den Regierungsgeschäften verzichtet. Noch waren die Grenzen klar. Der Beschluss war aber richtungsweisend“, so Konrad. In der Folge führte die provisorische Landesversammlung die Steiermark durch den von Hunger und Kälte überschatteten Winter 1918/1919. Nach Kaiser Karls Verzicht „auf jeden Anteil an den Staatsgeschäften“ am 11. November wurde am 12. November die Republik ausgerufen. Damit trat die Demokratie an die Stelle der alten Ordnung, womit eine neue Ära begann. Im Mai 1919 gab es die ersten Landtagswahlen, kurz

darauf fand sich der neu gewählte Steiermärkische Landtag in der Landstube zu seiner ersten Sitzung ein.

## **Geburtsstunde der Republik**

Beim Festakt sprachen auch Bundespräsident a. D. Heinz Fischer, Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer und Landeshauptmann-Stellvertreter Michael Schickhofer Grußworte zum feierlichen Anlass. Schützenhöfer betonte: „Ehe die Republik proklamiert wurde, beschlossen die Länder, sich in diese Republik einzugliedern. Nur durch den lebendigen Föderalismus ist es möglich, dass die Steiermark als Land der Reformen und der Wissenschaft Akzente setzt.“

„Es waren turbulente Zeiten vor hundert Jahren. Politisch, wirtschaftlich und gesellschaftlich. Nach vielen Höhen und Tiefen, viel Licht und Schat-

ten, ist Österreich heute erfolgreich und gehört zu den fortschrittlichsten und wohlhabendsten Ländern der Welt“, hob Schickhofer hervor. „Gelungen ist das insbesondere dadurch, dass die Nachkriegsgeneration das Gemeinsame vor das Trennende und das Wohl Aller vor das Wohl Einzelner gestellt hat“, so Schickhofer.

Landtagspräsidentin Vollath unterstrich: „Die Demokratie und der damit verbundene Frieden, in dem wir leben dürfen, sind wohl die nach wie vor schützenswertesten Errungenschaften aus dieser Zeit. 100 Jahre sind in Wahrheit keine lange Zeit – nur drei Generationen liegen zwischen der Monarchie und der Freiheit, die unser Leben und unsere Gesellschaft heute prägt – ein Wimpernschlag in der langen Geschichte Österreichs.“

[landtag.steiermark.at](http://landtag.steiermark.at) ■

# Franken-Kredite brachten Gewinn Inge Farcher

Der Bundesrechnungshof bestätigte schwarz auf weiß: Insgesamt sind die Zinsgewinne von 29,9 Millionen Euro über die gesamte Laufzeit gerechnet höher als die Kursverluste.

**D**as Land Steiermark hat sich – wie viele andere österreichische Gebietskörperschaften auch – bereits seit den 1970er Jahren teilweise in Schweizer Franken finanziert. 2016 ist das Land aufgrund von neu festgelegten Grenzen für den Euro-Franken-Kurs aus der Franken-Finanzierung wieder ausgestiegen. Fakt ist, so der steirische Finanzlandesrat Anton Lang: „Ein Zinsgewinn in der Höhe von 114 Millionen Euro steht hier einem Kursverlust von rund 84 Millionen Euro in einem Zeitraum von 1987 bis 2016 gegenüber. So steht es auch im Bericht des Bundesrechnungshofes schwarz auf weiß. Laut Adam Riese ergibt das über die gesamte Laufzeit einen Finanzierungsgewinn für das steirische Landesbudget in der Höhe von rund



Das Land Steiermark erwirtschaftete mit den Franken-Krediten ein Plus von fast 30 Millionen Euro.

30 Millionen Euro“, so Lang. Er betont weiter: „Kein anderes Bundesland hat derart detaillierte und profunde Handlungen zur Entwicklung eines moder-

nen Risiko-, Schulden-, und Liquiditätsmanagements gesetzt!“

[politik.steiermark.at](http://politik.steiermark.at) ■

Foto: gettyimages.at/assalve

# Männernotruf: Darüber reden braucht Mut Nicole Prutsch

Der Männernotruf Steiermark bietet Männern in Krisen- und Gewaltsituationen eine erste unmittelbare Anlaufstelle, rasch, anonym und rund um die Uhr.

**B**ereits vor fünf Jahren haben die steigenden Zahlen bei Bedrohungen in Beziehungen mit fatalem Ende den ehemaligen Polizisten und Abgeordneten Edi Hamedl zur Gründung dieses Vereins bewo-

gen. Die Statistiken und Zahlen zeigen leider eine klare Notwendigkeit und mit Hilfe des Notrufes konnten bereits viele Gewalttaten, Suizide und persönliche Tragödien verhindert werden. Die ausgebildeten ehrenamtlichen

Telefonhelfer, derzeit 33 Männer, sind durchschnittlich bis zu zwei Stunden in einer Beratungssituation tätig. Der Mitarbeiterstab setzt sich zusammen aus Psychologen, Lebensberatern, Trainern, Coaches, Sozialarbeitern und Pädagogen. Um qualitätsvolle Arbeit leisten zu können, gibt es monatliche Supervision und verpflichtende Fortbildung. „Bis heute gibt es in Österreich keine mit dem Männernotruf Steiermark vergleichbare Einrichtung, da Beratungsstellen nur zu den allgemeinen Dienstzeiten – meist mit Terminvereinbarung – in Anspruch genommen werden können und darauf sind wir sehr stolz. Wir helfen nicht nur den Männern, sondern gesichert auch den Frauen und Familien“, so der Vereinsobmann Hamedl.



Vereinsobmann Eduard Hamedl mit Erika Hausberger

Foto: steiermark.at/landerka

Die Aktion „16 Tage gegen Gewalt“ thematisiert in diesem Jahr „ökonomische Gewalt“, von der Frauen in besonderem Maße betroffen sind. Das Frauenressort will dadurch Bewusstsein schaffen.



## Gewalt ist auch ökonomisch *Martin Schemeth*

Die „16 Tage gegen Gewalt“ werden weltweit alljährlich vom 25. November – dem internationalen Gedenktag für alle Frauen und Mädchen, die Opfer von Gewalt wurden – und dem Internationalen Tag der Menschenrechte am 10. Dezember begangen. In dieser Zeit werden weltweit Aktionen gestartet, die auf das Ausmaß und die verschiedenen Ausprägungen von Gewalt gegen Frauen hinweisen

und das Bewusstsein dafür schärfen, dass Gewalt gegen Frauen und Mädchen eine fundamentale Menschenrechtsverletzung mit nachhaltigen Folgen für die Betroffenen wie auch für die gesamte Gesellschaft ist.

Das Frauenressort des Landes Steiermark unterstützt die vielfältigen Aktionen auch heuer wieder. Inhaltliche Schwerpunkte sind dabei das

Thema „ökonomische Gewalt“ und die internationale Aktion „Orange the World“. „Es geht darum, Bewusstsein zu schaffen. Besonders müssen die Eigenständigkeit und finanzielle Unabhängigkeit von Frauen forciert werden“ so Frauenlandesrätin Ursula Lackner „Pensionen, Ausbau der Kinderbildung und -betreuung sind ganz wesentliche Faktoren, um Frauen ökonomisch abzusichern.“

## Hilfsangebote gegen Kälte *Martin Link und Sabine Jammernegg*

Das Land Steiermark stockt mit der Caritas, der Vinzensgemeinschaft (VinziWerke) und der Volkshilfe das Hilfsangebot gegen Kälte auf. Mit dem Ziel, dass niemand in der Steiermark frieren muss.

Insgesamt stehen für Menschen in Notlagen 1100 warme Übernachtungsmöglichkeiten in der Steiermark zur Verfügung. Davon sind 900 in Graz, um 30 Plätze mehr als in den letzten Jahren. Ausgebaut wird auch das Angebot an Not- und Winterschlafstellen in den Regionen, wie zum Beispiel in Leoben und Weiz. Weiters steht für die Meldung von Notfällen das Kältetelefon zur Verfügung und für schnelle Hilfe der Kältebus, der die Betroffenen mit Isomatten, Schlafsäcken und Tee versorgt. „In der Steiermark ist kein Platz für soziale Kälte. Es soll und darf kein Mensch im Winter sterben, weil er kein Dach über dem Kopf hat“, betont Soziallandesrätin Doris Kampus. Insgesamt nimmt das Land für die Unterstützung notleidender

LR Doris Kampus präsentierte gemeinsam mit Sabine Prettnner von der Volkshilfe (li.) und Nora Tödting-Musenbichler von den VinziWerken (re.) das Maßnahmenpaket.



Foto: Land Steiermark

der Menschen im Winter vier Millionen Euro in die Hand.

### Prävention kann helfen

Neben der finanziellen Hilfe wird auch in die Prävention investiert. Durch rechtzeitige Hilfe soll verhindert werden, dass überhaupt Obdachlosigkeit entsteht. Dafür hat das Land Steiermark den Kautionsfonds eingerichtet,

der von der Caritas und Volkshilfe abgewickelt wird. Da die Nachfrage größer war als geplant, wurde das Budget auf 600.000 Euro aufgestockt. Außerdem stehen die Schuldnerberatung und Sozialberatung Menschen in schwierigen finanziellen Situationen mit Rat und Tat zur Seite.

[soziales.steiermark.at](http://soziales.steiermark.at)



Foto: Foto Weibinger

René Kronsteiner und Sabine Jammernegg

## Sportwelt im Mittelpunkt

Verdiente steirische Sportfunktionärinnen und Sportfunktionäre wurden kürzlich in der Grazer Burg geehrt.

Geehrt wurde auch der Verein des Jahres: LR Anton Lang, Walter Hochfellner, Lisa Hochfellner, Silvia Hofinger, Helga Lampeter und Roman Lampeter (v.l.)

Mit dem bronzenen, silbernen und goldenen Ehrenzeichen wurden insgesamt 45 Sportfunktionärinnen und Sportfunktionäre kürzlich im Weißen Saal der Grazer Burg geehrt. Sportlandesrat Anton Lang sprach den verdienten und meist ehrenamtlich tätigen Funktionärinnen und Funktionen für deren außerordentliche Leistungen im abgelaufenen Sportjahr seinen Dank im Namen des Landes Steiermark aus: „Jeder, der selbst einmal im Sportbe-

reich tätig war, kann sich vorstellen, wie viel Arbeit und Einsatzwille notwendig sind, um Erfolge zu feiern. Die feierliche Auszeichnung ist dem enormen Einsatz und der Disziplin unserer steirischen Funktionärinnen und Funktionären gewidmet. Ihr seid die Basis dafür, dass sich viele Kinder und Jugendliche sportlich betätigen und sportliche Top-Leistungen erbringen können. Für diesen unbezahlbaren Beitrag im Interesse des Sportlandes Steiermark möchte ich

mich herzlich bei allen von euch bedanken.“ Die drei Präsidenten des Sportdachverbands Stefan Herker (Sportunion Steiermark), Christian Purrer (ASVÖ Steiermark) und Gerhard Widmann (ASKÖ Steiermark) überreichten gemeinsam mit Anton Lang die Medaillen.

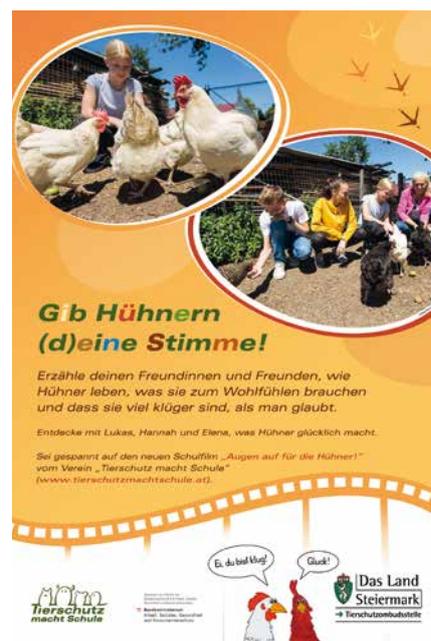
Weiters wurde im Zuge der Veranstaltung der Sportverein des Jahres 2018, der „Rock´n Roll Club (RRC) Formation 88“ gewürdigt.

## Neues Tierschutzmotto für steirische Schulen: „Augen auf für Hühner!“

Nicole Prutsch

Tierschutzombudsfrau und Verein „Tierschutz macht Schule“ bei Filmposter-Präsentation an der Volksschule Triester.

Hühner sind Lebewesen, die Kinder oft nur als „Chicken McNuggets“ kennen. Das soll nun anders werden. Mit dem Poster „Gib Hühnern (d)eine Stimme!“ sollen Kinder dazu angeregt werden, über die Bedürfnisse von Nutztieren am Beispiel des Huhns nachzudenken. Am besten mit dem neuen Schulfilm „Augen auf für Hühner“ vom Verein „Tierschutz macht Schule“. Lea Mirwald, Geschäftsführerin von „Tierschutz macht Schule“, beschreibt den Inhalt: „In der Geschichte entdecken Hannah, Lukas und Elena, wie das Zusammenleben in einer Hühnerschar



Tierschutz in der Schule. Diesmal auf dem Stundenplan: Die Hühner!

funktioniert, was Hühner zum Wohlfühlen brauchen und dass sie klüger sind, als viele Menschen annehmen.“

Diese Wissensvermittlung ist auch dem für Tierschutz zuständigen Landesrat Anton Lang ein großes Anliegen. Das Poster „Gib Hühnern (d)eine Stimme“ mit der Filmmankündigung soll an steirische Schulen verteilt werden.

Tierschutzombudsfrau Barbara Fiala-Köck freut sich über die erfolgreiche Kooperation mit dem Verein „Tierschutz macht Schule“. Sie betont: „Für den tieregerechten Umgang mit Hühnern und ein hühnerfreundliches Leben braucht es viel Wissen. Dieses wird den Kindern altersgerecht und humorvoll vermittelt. So schmeckt das Frühstücksei nochmal so gut.“

# Flexiblere Behindertenhilfe Sabine Jammernegg

Die Behindertenhilfe soll in Zukunft flexibler auf die Bedürfnisse der Betroffenen abgestimmt werden. Dadurch soll das selbstbestimmte Leben für Menschen mit Behinderung erleichtert werden.

**D**as jetzige Behindertengesetz und seine Leistungen sind gut, aber das neue Inklusionsgesetz soll noch besser werden. Ziel wird sein, dass in den Bereichen Leben, Arbeiten und Wohnen die Leistungen passgenauer auf die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen abgestimmt werden. „Trotz aller Bemühungen haben wir bisher das Hauptaugenmerk auf die Behinderung gelenkt, in Zukunft schauen wir auf die Menschen, ihr gesamtes Umfeld, die Familie und Freunde“, betont Soziallandesrätin Doris Kampus. Seit Herbst 2017 arbeitet die Partnerschaft Inklusion an der Weiterentwicklung der Behindertenhilfe.



Leben und Wohnen wie alle Menschen sind das Ziel der Partnerschaft Inklusion.

Foto: gettyimages.at/wavebreakmedia

## Pilotjahr mit 100 Menschen

Im Jahr 2019 werden insgesamt 100 Menschen in der Steiermark auf die neue Weise begleitet und betreut. Ein Jahr will man sich Zeit nehmen, um die neuen Instrumente auszuprobieren und die Rahmenbedingungen für die Begleitung zu definieren. Wie bereits in Voitsberg sollen auch in den restlichen Regionen Behinderten-

beratungsstellen installiert werden. Neu wird sein, dass Betroffene selbst (Peer-Berater) die Beratung übernehmen. Neue Wohnprojekte wie in Neudau, in denen Menschen mit und ohne Behinderung leben, sollen ausprobiert werden. Weiters sollen Menschen mit Behinderung beim Einstieg in den ersten Arbeitsmarkt mit Praktikumsformaten unterstützt werden.

Die Wirtschaftskammer hilft nicht nur mit finanziellen Mitteln, sondern auch mit Bewusstseinsbildung direkt in den Betrieben. Die Wahlfreiheit zwischen Sach- und Geldleistung und auch die Möglichkeit selbst zu entscheiden, von wem die Hilfe kommt, ist der dritte Schwerpunkt.

[sozialwirtschaft-steiermark.at](http://sozialwirtschaft-steiermark.at) ■

# Ländertagung der Pflegefachkräfte Sabine Jammernegg

**I**m Bildungszentrum des Hauses der Gesundheit der Abteilung 8 – Gesundheit, Pflege und Wissenschaft fand kürzlich die Ländertagung der Pflegefachkräfte im öffentlichen Gesundheitsdienst statt. Schwerpunkt des Treffens war die Sachverständigentätigkeit im Rahmen der behördlichen Kontrollen von Pflegeheimen, die Überführung der Diplomausbildung im gehobenen Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege an die Fachhochschule und die Implementierung des neuen Pflegeberufes „Pflegefachassis-

tenz“. Eine große Herausforderung für alle Bundesländer ist die Umsetzung der Novelle des Gesundheits- und Krankenpflegegesetzes 2016, wonach die Überführung der Ausbildung im gehobenen Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege an die Fachhochschule bis 2024 umzusetzen ist. Die Implementierung der neuen Pflegefachassistenz wird auf Hochtouren vorangetrieben. „Besonders wertvoll war im Rahmen des Treffens der Erfahrungsaustausch“, so Karin Pesl-Ulm, Referatsleiterin Gesundheitsberufe.



Foto: Land Steiermark

Bei der Tagung: Karin Pesl-Ulm (li.) und FA-Leiter Dietmar Müller (4.v.l.) und Volksanwalt Günter Kräuter (3.v.l.) gemeinsam mit Kollegen.

# Start in die Wintersaison Martin Schemeth

Der heurige Winter wartet wieder mit einer großen Fülle von sportlichen Höhepunkten der nordischen und alpinen Wintersportler auf.

**D**er steirische Ski-Verband startete im Landhaus in Graz gemeinsam mit Sportlandesrat Anton Lang und Tourismuslandesrätin Barbara Eibinger-Miedl in die aktuelle Saison. Der weißgrüne Ski-

Winter 2018/19 hat es auch diesmal wieder in sich: Mit zahlreichen Großveranstaltungen steht die Steiermark einmal mehr im Rampenlicht des nationalen und internationalen Sportgeschehens. Neben dem Nordischen Weltcup in der WM-Gemeinde Ramsau oder dem bereits traditionellen „Nightrace“ in der WM-Stadt Schladming werden auch wieder zahlreiche FIS- und Europacupbewerbe sowie ÖSV-Punkterennen durchgeführt.

Lang und Eibinger-Miedl begrüßten im Rahmen der „Saison-Eröffnung“ wieder zahlreiche Sportlerinnen und Sportler, Trainerinnen und Trainer sowie Funktionärinnen und Funktionäre in Graz. Erstmals dabei war der neue Verbandspräsident Karl Schmidhofer mit seiner Stellvertreterin, „Speed-Queen“ Renate Götschl. Teilgenommen hat auch der alpine Sportkoordinator, der ehemalige Abfahrts-Star Klaus Kröll.



Foto: Land Steiermark/Gründl

Im Landhaus in Graz wurde die Wintersaison 2018/2019 eingelaütert.

## Lob für die Zusammenarbeit

„Die steirische Landesregierung ist seit vielen Jahren ein verlässlicher Partner für unseren Skiverband. Gemeinsam mit den Verantwortlichen im Land und den vielen privaten Sponsoren sowie der Seilbahnwirtschaft schaffen wir jene Rahmenbedingungen, die es braucht, um auch in Zukunft erfolgreich zu sein“, betonte Schmidhofer. Der Neo-Präsident fügte hinzu: „Es freut mich sehr, dass Sportlerinnen und Sportler aus der gesamten Steiermark in den aktuellen Kadern zu finden sind. Das zeigt, dass die gesamte Steiermark eine wahre ‚Ski-Nation‘ ist.“

[politik.steiermark.at](http://politik.steiermark.at) ■

# Mehr Kinder auf die Pisten Sabine Jammernegg

Mit einer neuen Förderaktion des Landes Steiermark sollen Skikurse wieder attraktiver werden: Junge Menschen sollen für den Wintersport begeistert und kleine Schigebiete gestärkt werden.

**L**aut einer Studie des Grazer Sportlehrers Gerd Egger ist die Zahl von steirischen Schülerinnen und Schülern die auf Schikurs fahren, seit 2008 um neun Prozent auf 15.900 gesunken. Außerdem haben von den zuletzt 337 Schikursen an steirischen Schulen mehr als die Hälfte in anderen Bundesländern stattgefunden. „Die neue Förderung soll Kinder und Jugendliche für den Wintersport begeistern. Damit können wir nicht nur



Foto: Simk. Tourismus/ikarus/ToniLamm

unser Image als Wintersportland auch in Zukunft gerecht werden, sondern es profitiert auch der Tourismus“, unter-

streicht Tourismuslandesrätin Barbara Eibinger-Miedl.

Konkret werden mit der Förderung die Kosten für den Hin- und Rücktransport der Klasse von der Schule zum Schigebiet übernommen. Voraussetzung ist, dass der Schikurs in der Steiermark stattfindet. Insgesamt stehen für die Schuljahre 2019/20 und 2020/21 jeweils 200.000 Euro zur Verfügung.

[verwaltung.steiermark.at](http://verwaltung.steiermark.at) ■

Sabine Jammernegg

# Geburtenboom in der Steiermark

Im Vorjahr gab es in der Steiermark so viele Geburten wie seit 20 Jahren nicht mehr. Anna und Maximilian waren 2017 die beliebtesten Vornamen und es wurde wieder mehr geheiratet.

**G**enau 11.385 Geburten gab es im Jahr 2017 in der Steiermark, um 171 mehr als 2016: Der höchste Wert seit 1997! Deutlich gestiegen ist auch die Zahl der unehelichen Geburten – von 5439 auf 5602. Statistisch gesehen kommen fast drei Kinder auf je zwei Frauen, wobei mehr als jede vierte Frau nach jetzigem Stand überhaupt keine Kinder mehr bekommen wird.

## Anna und Maximilian

Die beliebtesten Vornamen bei den Neugeborenen waren 2017 Maximilian vor Jonas und Paul bei den Buben und Anna bei den Mädchen, gefolgt von Emma und Laura. Insgesamt wurden fast 2400 verschiedene Vornamen vergeben. Nur einmal entschieden sich die Namensgeber für Sun, Hope, Dominus, Angel oder Art bei den Bu-

ben und für Lotti, Lima, Karma oder Asia bei den Mädchen.

## Mehr Hochzeiten

Im Vorjahr heirateten auch wieder mehr steirische Paare: Genau gab es 6124 Eheschließungen, das waren um 1,3 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Sieht man sich die derzeitigen altersspezifischen Erstheiratshäufigkeiten an, werden nur etwas mehr als die Hälfte der steirischen Frauen und Männer jemals heiraten. Regional gesehen wird im städtischen Bereich öfter geheiratet als im ländlichen Raum.

## Weniger Scheidungen

Die Scheidungszahlen sind im Jahr 2017 im Trend der Vorjahre weiter leicht gesunken, konkret um 0,5 Prozent. Insgesamt gab es 2019 Scheidungen, der niedrigste Wert seit 1988. Regional gesehen gab es im Großraum Graz, inklusive Leibnitz und Deutschlandsberg, die höchste Scheidungsrate, die niedrigsten im ländlichen Raum, wie etwa in Murau.

[landesentwicklung.steiermark.at](http://landesentwicklung.steiermark.at) ■



# Ticket-Aktion für „Öffi-Fahrer“

Renè Kronsteiner und Sabine Jammernegg

Günstig mit den „Öffis“ fahren und dabei auch noch für eine saubere Luft sorgen! Die Ticket-Aktion des Landes Steiermark macht am Freitag von Dezember bis Februar das Stundenticket einer Zone zum Tagesticket.

In den Wintermonaten ist durch die vorherrschende Witterungslage die Luftbelastung in der Steiermark am höchsten. Fahrgäste in Bus, Bahn und Bim leisten einen wesentlichen Beitrag zur Luftverbesserung und die Aktion „Meine Luft, reine Luft“ soll wieder zum Umstieg auf die öffentlichen Verkehrsmittel motivieren. Als Anreiz und zum Ausprobieren der weißgrünen „Öffis“ bieten sich auch heuer wieder die Freitage von Dezember 2018 bis Ende Februar 2019 an. „An diesen Tagen kann man den ganzen Tag über in der gesamten Steiermark günstig die öffentlichen Verkehrsmittel benutzen. Wer an einem Freitag im Zeitraum von Dezember 2018 bis Ende Februar 2019



Von 10. bis 24. Dezember wird täglich jede Stundenkarte zur Tageskarte.

eine beliebige Stundenkarte kauft, bekommt den restlichen Tag bis 24 Uhr für diese Tarifzonen dazu geschenkt. Diese Aktion gilt für alle Ein- bis Sechs-Stunden-Karten zum vollen oder ermäßigten Preis“, erklärt Verkehrslandesrat

Anton Lang die Aktion. Und von 10. bis 24. Dezember wird täglich jede Stundenkarte zur Tageskarte.

Ebenfalls ab 1. Dezember 2018 gibt es auch wieder das bereits traditionelle „Mittwochs-Gewinnspiel“, an dem alle Fahrgäste in den verschiedenen steirischen Regionen teilnehmen können. Die Aktion „Meine Luft – reine Luft“ ist eine Initiative der Steiermärkischen Landesregierung (Ressorts Umwelt und Verkehr) mit Unterstützung der Verkehrsunternehmen im Steirischen Verkehrsverbund.

[meineluftreineluft.at](http://meineluftreineluft.at) ■

# Klug entscheiden – Abfall vermeiden!

Nicole Prutsch

Weltweit werden derzeit 2,01 Milliarden Tonnen Müll produziert, welcher bis zum Jahr 2050 noch um 70 Prozent ansteigen wird. In der Steiermark sind die Abfallmengen im Zeitraum von sieben Jahren um fast fünf Prozent gestiegen, wofür unter anderem auch die enormen Plastik-Mengen

jährlich landen steiermarkweit fast 1000 Tonnen Plastiksackerl im Müll - verantwortlich sind. Landesrat Hans Seitinger: „Jedes Kilogramm Abfall bedeutet trotz Recycling und thermischer Verwertung einen enormen Aufwand. In der Steiermark hat die Abfallvermeidung höchste Priorität, da diese qualitativ immer

höher zu werten ist als jede Art der Abfalltrennung.“

Mit einer breit angelegten Bewusstseinsoffensive soll Abfallvermeidung Einzug in alle steirischen Haushalte finden. Ein spezieller Fokus liegt auf den steirischen Pflichtschulen, denen ab 2019 neue Unterrichtsmaterialien zur „Plastikvermeidung in der Schule“ zur Verfügung stehen. Auch „Repair und Re-Use“, also das Reparieren von Gebrauchsgütern oder dessen Weiterverwendung, sind wichtige Maßnahmen zur Abfallvermeidung. Die Steiermark soll als Innovationsstärkefeld in der Recyclingwirtschaft ausgebaut werden.

**Zum Herunterladen im Internet:** Broschüre „Klug entscheiden – Abfall vermeiden. Zehn Tipps zur Abfallvermeidung“

[abfallwirtschaft.steiermark.at](http://abfallwirtschaft.steiermark.at) ■



Ingrid Winter, Referat Abfallwirtschaft, LR Johann Seitinger, Daniela Müller-Mezin, WKO Ressourcenmanagement

Foto: steiermark.at/Streibl



# Ennstal: Gordischer Knoten durchschlagen

René Kronsteiner  
und Inge Farcher

Verkehrslandesrat Anton Lang präsentierte ein Maßnahmenpaket in der Höhe von rund 24 Millionen Euro, mit dem der „Gordische Knoten“ B 320 im Ennstal durchschlagen wird.

**A**m 30. November stellte Anton Lang im Medienzentrum Steiermark gemeinsam mit Liezens Bezirkshauptmann Josef Dick und Landesbaudirektor Andreas Tropper das Maßnahmenpaket vor. Lang: „Für eine zukunftsfitte B 320 macht nur eine Gesamtlösung Sinn, keinesfalls jedoch ein Stückwerk. Da man in der Regionalversammlung nun gemeinsam an einem Strang zieht, können wir dieses Paket schnüren. Die geschätzten Gesamtkosten der sieben kurzfristigen Maßnahmen, die zwischen 2019 und 2023 umgesetzt werden sollen, belaufen sich aus heutiger Sicht auf rund 24 Millionen Euro. Mittelfristig sollen sieben weitere Maßnahmen zwischen 2022 und 2029 um geschätzte 34,2 Millionen Euro re-



Tropper, Lang und Dick bei der Präsentation des B 320-Maßnahmenpakets.

alisiert werden.“ Klarerweise höchst erfreut über das Maßnahmenpaket zeigt sich Tropper, der als „Umsetzer“ aber auch auf die großen Herausforderungen hinweist: „Gerade in den unzähligen, für jedes einzelne Projekt notwendigen Verfahren wie Grundeinlöse, Straßen- oder Wasserrecht kann es immer wieder zu Verzögerungen kommen – siehe Verkehrslösung Trautenfels. Aber mit der Vergabe an die Kärntner Massivbau geht es auch in Trautenfels ab 2019 richtig los.“

## Umfahrung Liezen

Getrennt und als zweites Maßnahmenpaket sieht Lang die Umfahrung Liezen. Hier ist eine Studie zu den wirtschaftlichen Auswirkungen beauftragt, die demnächst vorliegen sollte. „Diesbezüglich haben wir gemeinsam mit der Abteilung geplant, dass, wenn die Region dahintersteht, ab 2020 mit Variantenuntersuchungen begonnen wird.“ Aber nicht nur bauliche, sondern auch behördliche Maßnahmen sollen künftig für mehr Sicherheit auf der B 320 sorgen. „Wir schauen uns noch einmal ganz genau an, wie sich weitere Beschränkungen im Schwerverkehr auf die Qualität des Verkehrs auswirken würden. Ferner wird die Überwachung des geltenden Nachtfahrverbotes intensiviert. Da sind die zwei neuen Stellplätze in Liezen und Stainach äußerst hilfreich. Womöglich kommt in Haus noch einer dazu“, betont Bezirkshauptmann Dick.

Im Internet gibt es die detaillierten Informationen zu einzelnen Maßnahmen:

[politik.steiermark.at](http://politik.steiermark.at) ■

Michael Eisner und Inge Farcher

# Land Steiermark nimmt Lehrlinge auf

50 Lehrstellen im Land Steiermark warten auf junge, interessierte Menschen. Mehr Informationen über diese 50 neuen Chancen gibt es im Jobportal.

Die angebotenen Lehrstellen sind ab sofort über das Online Job-Portal des Landes Steiermark, abrufbar. Unter [www.verwaltung.steiermark.at/jobportal](http://www.verwaltung.steiermark.at/jobportal) können nicht nur die unterschiedlichen angebotenen Lehrberufe eingesehen werden, auch der gesamte Bewerbungsprozess findet online statt. Über einen personalisierten Nutzerbereich sehen die Bewerberinnen und Bewerber den laufenden Status ihres Bewerbungsverfahrens und können die gesamte Kommunikation mit dem potentiellen Dienstgeber über das Portal abwickeln.



Foto: gettyimages.at/zorattiabo

## Verwaltungsassistent bis Tischler

Ein großer Teil der 50 Lehrstellen wird im Bereich der Verwaltungsassistenten in den Abteilungen des Amtes der Landesregierung sowie den Be-

zirkshauptmannschaften angeboten. Außerdem sind Lehrstellen für den Straßenerhaltungsdienst sowie die Berufe KFZ-Techniker, Buchbinder, Koch, Obstbaufacharbeiter, Gartenbau, Fleischer, Tischler sowie Facharbeiter in der Landwirtschaft ausgeschrieben. Archiv-, Bibliotheks- und Informationsassistenten-Lehrlinge werden für die Landesbibliothek und das Landesarchiv aufgenommen. „Wir setzen auch weiterhin auf junge und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich für eine Berufsausbildung beim Land Steiermark entscheiden“, betont Personallandesrat Christopher Drexler. Aktuell absolvieren mehr als 300 Jugendliche in insgesamt 18 unterschiedlichen Berufen und allen Regionen eine Lehre beim Land Steiermark.

[verwaltung.steiermark.at/jobportal](http://verwaltung.steiermark.at/jobportal) ■

# ÖDK-Gründe sind ab sofort „erreichbar“

Martin Schemeth

Die Eröffnung einer neuen Zufahrtsstraße mit Brücke ist der nächste Schritt für die Stärkung von Voitsberg und der gesamten Weststeiermark.



Eröffnung der neuen Einbindung der ÖDK-Gründe: LH-Stv. Schickhöfer (2.v.l.) mit den lokalen Vertretern.

Foto: Land Steiermark/Bektas

Die Entwicklung des Innovationsparks auf den ehemaligen ÖDK-Gründen in Voitsberg und Bärnbach geht mit großen Schritten voran. Nun wurde die neue Brücke als Verbindung zum Verteilerkreis Greißenegg von Landeshauptmann-Stv. Michael Schickhofer, den Bürgermeistern Ernst Meixner und Bernd Osprian, LAbg. Karl Petinger, Stadtdirektor Gernot Thürschweller, VGI-Geschäftsführer Rudolf Reicher

und vielen weiteren Ehrengästen feierlich eröffnet. Neben zahlreichen Gemeindefunktionären und Stadträten aus Voitsberg und Bärnbach waren Firmenvertreter und zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der beteiligten Unternehmen anwesend.

## Entwicklungschancen

Die ÖDK-Gründe (Gelände des ehemaligen thermischen Kraftwerks der Österreichischen Draukraftwerke) um-

fassen rund 245.000 Quadratmeter und sind als vollwertiges Industrie-Bauland gewidmet. Das Areal liegt zu 84 Prozent auf Voitsberger und zu 16 Prozent auf Bärnbacher Gemeindegebiet. Um den Menschen in der Region Voitsberg und der gesamten Weststeiermark wieder Zukunftsperspektiven zu bieten, wird auf Initiative von LH-Stv. Schickhofer auf dem Areal der ehemaligen ÖDK-Gründen stark investiert, um neue Unternehmen anzusiedeln..



Gratullierten dem Sieger in der Kategorie „Städte“, dem Fürstenfelder Bürgermeister Franz Jost (4. v. l.), LT-Präsident a.D. Franz Majcen (l.), LH Hermann Schützenhöfer (3. v. l.) und LH-Stv. Michael Schickhofer (r.)

Foto: Frankl

# Gelebte Geschichte Anna Schwaiberger

Bei der diesjährigen Prämierung zur Zukunftsgemeinde Steiermark zeichneten Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer und Landeshauptmann-Stellvertreter Michael Schickhofer diesmal Orte der gelebten Geschichte aus.

**D**ie fachkundige Jury des Gemeindegewinnwettbewerbs des Steirischen Volksbildungswerks hatte diesmal keine allzu leichte Aufgabe: Aus der beeindruckenden Zahl von 159 Einreichungen, mussten diesmal jene Gemeinden, Märkte und Städte erkoren werden, die im Rahmen besonderer Initiativen und Projekte die Auseinandersetzung mit der regionalen Entwicklung und der eigenen Geschichte besonders in den Mittelpunkt stellen. Aber am Ende standen die Sieger fest: In der Kategorie „Gemeinden der gelebten Geschichte“ haben Puch bei Weiz (1. Platz), Altaussee (2. Platz) sowie Stattegg und Lang (ex aequo 3. Platz) gewonnen, als „Märkte der gelebten Geschichte“ wurden Neumarkt in der Steiermark (1. Platz), Grafendorf bei Hartberg (2. Platz) sowie Großklein und Krieglglach (ex aequo 3. Platz) ausgezeichnet. In

der Kategorie „Städte der gelebten Geschichte“ konnten sich Fürstenfeld (1. Platz), Bad Radkersburg (2. Platz) sowie Deutschlandsberg, Feldbach und Weiz (ex aequo 3. Platz) über die Auszeichnung freuen.

Anlässlich der Überreichung gratulierte LH Schützenhöfer: „Das große Gedenkjahr 2018 spiegelt sich auch im Thema des heurigen Wettbewerbs ‚Orte der gelebten Geschichte‘ wieder. In unseren 287 steirischen Gemeinden gibt es zahlreiche Projekte und Institutionen, die sich mit dieser gelebten Geschichte ihrer Heimatgemeinde auseinandersetzen. Die prämierten Gemeinden zeigen auf eindrucksvolle Weise, dass sich diese beiden Gegensätze nicht ausschließen, sondern einander bedingen und gelebte Geschichte das Fundament für den Blick in die Zukunft ist.“ LH-Stv. Michael Schickhofer betonte für das große Engagement in den Gemeinden:

„Um den positiven Weg für eine gute Zukunft der Steiermark weitergehen zu können, braucht es eine intensive Reflexion des Vergangenen. Gemeinsam wollen wir den erfolgreichen Weg weiterbeschreiten und für eine Steiermark arbeiten, die uns und unseren Kindern eine gute Zukunft ermöglicht.“

## Auszeichnung für das Lebenswerk

Eine Auszeichnung für sein Lebenswerk erhielt der Geograph und Historiker Albrecht Kubinzky. Kubinzky verstand es stets, das Interesse an der Landesgeschichte und der Geschichte der Landeshauptstadt Graz zu wecken. Damit wurde er nicht nur zu einem wichtigen Historiographen des Landes, sondern durch seine anregende und allgemein verständliche Art der Wissensvermittlung gelang es ihm, bei einem breiten Publikum das Interesse an der lokalen Geschichte zu wecken.

[www.volksbildung.at](http://www.volksbildung.at) ■

# Gemeinden: Starke Partner Sabine Jammernegg

Die steirischen Gemeinden sind starke Partner für die Gestaltung einer besseren Energiezukunft. Ihre Wünsche und Zukunftsbilder werden bei Regionaltreffen gesammelt.

**D**ie Steiermark hat im Klima- und Energiebereich bereits viel erreicht, aber es warten noch große Herausforderungen für die Zukunft. Unter dem Motto „Gemeinsam Energiezukunft gestalten“ gibt es derzeit eine Veranstaltungsreihe, die in vier steirischen Regionen Station macht. Die zweite Veranstaltung für die Region Südweststeiermark und Graz-Umgebung fand kürzlich in Lannach statt. Gemeinsam mit Landesrat Anton Lang und Expertinnen und Experten des Landes Steiermark diskutierten rund 30 Personen, ein Großteil davon waren Bürgermeister, unterschiedliche Energieschwerpunkte. Ziel der Veranstaltungsreihe ist es, die Wünsche, Bedürfnisse, Zukunftsbilder und Unterstützungsmöglich-



Foto: Petru Rimovez

Zahlreiche Expertinnen und Experten diskutierten gemeinsam mit Bürgermeistern über Energiethemen in Lannach.

keiten zu erfragen. „Die Umwelt- und Lebensqualität in der Steiermark soll für die nächsten Generationen nicht nur erhalten, sondern weiter verbessert werden. Die steirischen Gemeinden sind dabei unverzichtbare, starke Partner für die Umsetzung der Energie- und Klimastrategie des Landes. Sie sind Informationsquelle, Vorbild

und Ansprechpartner für ihre Bürgerinnen und Bürger und Treiber für Projektumsetzungen“, unterstrich Landesrat Lang.

Alle Ergebnisse werden zusammengefasst und davon werden dann konkrete Maßnahmen in den Gemeinden abgeleitet.



Foto: GEPA pictures

Landesrätin Barbara Eibinger-Miedl und Karl Schmidhofer.

## Neuer Geschäftsführer am Hauser Kaibling IF

**S**kiverbandspräsident Schmidhofer wird ab 1. Jänner 2019 interimistischer Geschäftsführer der Hauser Kaibling Bergbahnen. „Karl Schmidhofer ist ein erfahrener Seilbahn-Unternehmer und ohne Zweifel einer der besten Kenner der Branche in

Österreich. Mit seinem Fachwissen und seinen Führungsqualitäten ist er Garant für einen weiteren erfolgreichen Winter am Hauser Kaibling. Ich bin ihm sehr dankbar, dass er bereit ist, diese Aufgabe zu übernehmen“, so LR Barbara Eibinger-Miedl.

## „Österreichischer Bahnkultur-Preis 2018“ IF

**V**on den sechs eingereichten hochkarätigen Projekten ging das Projekt „Streckenverlängerung der Museumstramway (MTM) Richtung Mariazell Stadt“ als Sieger hervor.

in Österreich einzigartig. Die Verbindung vom Bahnhof Richtung Stadt – Seilschwebbahn sowie Bahnhof – Jugendgästehaus – Erlaufsee ist so ausgelegt, dass die Mariazell-Besucher künftig das Auto am Parkplatz stehen lassen können.

Der erfolgreiche Neubau einer Museumsbahn war

[museumstramway.at](http://museumstramway.at) ■



Foto: Takquerung auf der Neubaustrecke



Foto: LfV Fink

# „Feuerwehfreundliche Arbeitgeber“ prämiert

Martin Schemeth

Seit zehn Jahren findet jährlich die Auszeichnung von „Feuerwehfreundlichen Arbeitgebern“ in der Steiermark statt. Im heurigen Jahr konnten 14 Betriebe diese Auszeichnung des Landes, der Wirtschaftskammer und des Landesfeuerwehrverbandes entgegennehmen.

Im Weißen Saal in der Grazer Burg fand die diesjährige Verleihung des Awards „Feuerwehfreundlicher Arbeitgeber“ statt. Diese Auszeichnung wurde diesmal an 14 steirische Betriebe vergeben. Das Projekt wird von den drei Kooperationspartnern, Landesfeuerwehrverband, Land Steiermark und Wirtschaftskammer, seit dem Jahr 2008 umgesetzt. Mit den heurigen Verleihungen verfügt die Steiermark nun über exakt 234 Unternehmen, denen die besondere Anerkennung verliehen wurde. Die ausgezeichneten Betriebe unterstützen das steirische Feuerwehrwesen in herausragender Weise (etwa Dienstfreistellung für Einsatzmöglichkeiten) und leisten damit einen wesentlichen Beitrag zur Aufrechterhaltung der Sicherheit in Stadt und Land.

Sowohl Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer, Landeshauptmann-Stellvertreter und Feuerwehrreferent Michael Schickhofer, Landesfeuerwehrkommandant Reinhard Leichtfried als auch WKO-Präsident Josef Herk unterstrichen in ihren Worten zum Anlass die beispielgebende Vorbildfunktion jener Unternehmer, welche ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Umsetzung ihrer ehrenamtlichen Tätigkeiten im Feuerwehrwesen unterstützen und fördern. „Ohne die Bereitschaft vieler Arbeitgeber, ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die bei einer Feuerwehr sind, für Einsatzmöglichkeiten von der Arbeit freustellen, würde in unserer Heimat vieles nicht so funktionieren, wie es funktioniert“, hob Leichtfried das Engagement der Arbeitgeber hervor.

## Neue „Feuerwehfreundliche Betriebe“:

Gottmann GmbH (Bezirk Graz-Umgebung), Lactosan GmbH & Co. KG, Pankl Systems Austria GmbH (beide Bezirk Bruck-Mürzzuschlag), Fuchshofer Präzisionstechnik, Tischlerei Heinzl (beide Bezirk Deutschlandsberg), Gerald Gremsl - G<sup>2</sup> Metalltechnik Design (Bezirk Hartberg-Fürstenfeld), Sägewerk Hannes Bichler (Bezirk Murtal), Bernhard Pilz - Schmiede, Landmaschinen, Reparatur, HBLFA Raumberg-Gumpenstein, KFZ-Schlagler (alle Bezirk Liezen), Walter Miedl Haustechnik (Bezirk Murau), Remus GmbH (Bezirk Voitsberg), Autohaus Johann Loidl, Willingshofer GmbH (beide Bezirk Weiz)

# Zweite Uni-Feuerwehr gegründet

Martin Schemeth

An der Karl-Franzens-Universität Graz wurde die nächste steirische Unifeuerwehr aus der Taufe gehoben.

**V**orreiter war die TU Graz, nun hat auch die Karl-Franzens-Universität Graz eine eigene Unifeuerwehr. Diese steirische Innovation wurde auf auf Betreiben von LH-Stv. Michael Schickhofer gemeinsam mit den steirischen Universitäten und Fachhochschulen und dem Landesfeuerwehrverband vor rund einem halben Jahr ins Leben gerufen wurde. Die Unifeuerwehren forschen im Feuerwehrwesen und sind selbst in die Feuerwehrstruktur eingebettet, also absolut einzigartig in ganz Österreich.

Bei der Gründungsversammlung konnten Schickhofer, Rektorin Christa Neu-



Foto: Land Steiermark/Bektas

Die Karl-Franzens-Universität hat nun ihre eigene Freiwillige Feuerwehr.

per und Landesfeuerwehrkommandant Reinhard Leichtfried zahlreiche frischgebackene Feuerwehrmitglieder begrüßen. „Bereits durch die 2009 gegründete Betriebsfeuerwehr hat die Universität Graz Wesentliches zur Brandprävention und -bekämpfung

am Standort geleistet. Mit der eigenen Freiwilligen Universitäts-Feuerwehr werden die Agenden nun um den Wissenstransfer für den Zivilschutz und Weiterbildungsmöglichkeiten für alle Feuerwehrmitglieder in der Steiermark“, erklärte Neuper.

# 20 Jahre FH-Informationsmanagement

Inge Farcher



Stolz auf die 20-jährige Erfolgsgeschichte: Fritz, Riegler, Pfeiffer und Payer (v. l.)

Foto: FH JOANNEUM/Klaus Morgenstern

Das Institut Informationsmanagement der Fachhochschule Joanneum feierte am 9. November sein 20-jähriges Jubiläum. Seit Beginn absolvierten rund 700 Studierende den Studiengang.

**G**emeinsam mit Absolventinnen und Absolventen sowie Lehrenden feierten Institutsleiter Werner Fritz, Finanz- und Wissenschaftsstadtrat Günter Riegler, der wissenschaftliche FH-Geschäftsführer Karl Peter Pfeiffer und der kaufmännische FH-Geschäftsführer Martin Payer den zwanzigsten Geburtstag des Instituts Informationsmanagement. Das Institut beschäftigt sich mit angewandter Informatik – einem Themenfeld, das sich aufgrund neuer Forschungsgebiete wie Business Intelligence, Big Data, Digitalisierung oder Künstliche Intelligenz laufend verändert. Dementsprechend muss auch die Ausbildung angepasst werden. „Die digitale Transformation

verändert unsere Gesellschaft grundlegend – seien es lernende Maschinen, smarte Assistenten, digitale Geschäftsprozesse, Social-Media-Apps oder autonome Fahrzeuge. Wir bilden unsere Studierenden umfassend für die Herausforderungen in der Zukunft aus“, ist Institutsleiter Werner Fritz überzeugt.

Derzeit befinden sich 163 Studierende in der Ausbildung im Bachelorbeziehungsweise Masterstudiengang „Informationsmanagement“. Ganz neu seit Herbst 2018: Das Masterstudium „Data and Information Science“ mit 18 Studienplätzen pro Semester.

[fh.joanneum.at](http://fh.joanneum.at)



# Serie: Lebensbilder steirischer Frauen 1650 – 1850

Das Buch „Lebensbilder steirischer Frauen 1650 – 1850“, herausgegeben von Elke Hammer-Luza und Elisabeth Schöggel-Ernst, ist im Leykam Buchverlag erschienen. Es enthält 27 Porträts von steirischen Frauen der Vergangenheit.

## Zuerst in den Krieg, dann aufs Schloss Martin Schemeth

Maria Cordula von Prankh (1634–1705) lebte ein Leben voller Schicksalsschläge: Mit ihrem ersten Mann zog sie in den Krieg, den dieser nicht überlebte, auch keines der Kinder aus erster Ehe erreichte das Erwachsenenalter. Ihr zweite Ehe führte sie auf Schloss Feistritz in St. Peter am Kammersberg.

**S**chloss Feistritz in St. Peter am Kammersberg ist heute eine Fachschule für Land- und Ernährungswirtschaft des Landes Steiermark. Im 17. Jahrhundert lebte dort eine Frau, die durch ein „Familienbuch“, das sie fast zeitlebens führte, ihr Leben und das ihrer Umgebung für die Nachwelt hinterlassen hat: Maria Cordula von Prankh. Der Historiker Walter Brunner hat das Leben der 1634 als Maria Cordula Raidthaupt – einem Kärntner Adelsgeschlecht entstammend – nachgezeichnet.

Der erste Teil des Erwachsenenlebens von Maria Cordula spiegelt ein Phä-



Das Wappen der Freiherren von Prankh.



Schloss Feistritz, heute Fachschule und Internat, auf einem historischen Kupferstich.

Fotos: Steiermärkisches Landesarchiv

nomen der damaligen Zeit wider: Die Rolle der Frauen in den Armeen des 17. Jahrhunderts. Gattinnen begleiteten ihre Männer auf die Schlachtfelder Europas und machten oft bis zu 50 Prozent der Armeen aus. Ihren ersten Ehemann, den norddeutschen Offizier Gerhard Johann Hacke, lernte Maria Cordula in der Obersteiermark kennen, als dessen Regiment dort stationiert war. Die 20-Jährige heiratete den 34-Jährigen am 18. Mai 1654 im heimatlichen Straßburg in Kärnten. Im Herbst 1656 zog das Ehepaar gemeinsam in den Krieg: Hackes Regiment wurde in den Zweiten Nordischen Krieg gegen die Schweden abkommandiert. Vor und während des Kriegszuges schenkte Maria Cordula vier Kindern das Leben – keines davon

überlebte das Kindesalter. Und am 11. September 1659 wurde die 25-Jährige erstmals Witwe: Beim Kampf um die Festung Demmin an der Ostseeküste wurde ihr Mann tödlich verwundet.

Für Maria Cordula ging es nun in heimatliche Gefilde und 1663 heiratete sie den 52-jährigen, ebenfalls verwitweten, Hans Sigmund Freiherrn von Prankh, der aus einem alten steirischen Adelsgeschlecht stammte. Gemeinsam bezog man Schloss Feistritz. Von den Kindern aus dieser Ehe überlebte nur die Tochter Eva Maria, die spätere Erbin Prankhs. 1672 starb ihr zweiter Gatte. Maria Cordula von Prankh lebte noch bis 1705 auf dem Schloss, übte sich in Frömmigkeit und war Taufpatin von 78 (!) Kindern.



Im Landesarchiv werden Dokumente aus 1000 Jahren steirischer Landesgeschichte aufbewahrt und für die Nachwelt erhalten.

*Martin Schemeth*

# Landesarchiv feiert

Die Steiermark hat das größte Bundesländer-Archiv Österreichs – und das seit 150 Jahren. Das vielfältige Haus am Grazer Karmeliterplatz beging im November sein Jubiläum mit einer Festveranstaltung.

**D**as Steiermärkische Landesarchiv feierte am 19. November im Rahmen einer Jubiläumsveranstaltung sein 150-jähriges Bestehen. Die 1868 gegründete Institution genießt weit über die Grenzen der Steiermark hinaus einen guten Ruf als vielfältiges Haus mit hohem fachlichen Know-How. Archivdirektor Gernot Peter Obersteiner konnte zum Festakt eine Vielzahl an Ehrengästen begrüßen, darunter Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer, Landtagspräsidentin Bettina Vollaith, den Dritten Landtagspräsidenten Gerhard Kurzmann, Rechnungshofdirektor Heinz Drobosch, die ehemaligen Archivdirektoren Gerhard Pferschy, Walter Brunner und Josef Riegler sowie Vertretungen von anderen Archiven aus ganz Österreich.

Thomas Just, der Direktor des Haus-, Hof- und Staatsarchivs in Wien, beschäftigte sich in seinem Festvortrag mit dem Thema „(Landes-)Archiv im 21. Jahrhundert“, Elke Hammer-Luza

und Franz Mittermüller stellten das neue „Jahrbuch des Steiermärkischen Landesarchivs“ vor, das ab jetzt jedes Jahr erscheinen wird.

Archivdirektor Obersteiner unterstrich die große Bandbreite der Aufgaben des Landesarchivs: „Wir verstehen uns als das Gedächtnis des Landes. Wir sammeln, erhalten und erschließen Dokumente aus 1000 Jahren steirischer Landesgeschichte. Wir sind heute eine Serviceinstitution für die Verwaltung, für die Wissenschaft und für alle interessierten Bürgerinnen und Bürger.“ Das Landesarchiv ist neben seiner Aufgabe als Akten- und Dokumentenspeicher oftmals Veranstaltungsort von Ausstellungen, in den Werkstätten werden Dokumente restauriert und digitalisiert, das Haus ist im Rahmen von Führungen offen für alle Bürgerinnen und Bürger, bietet Ausbildungen für den akademischen Nachwuchs, ist am elektronischen Akt der Landesverwaltung beteiligt und bietet im digitalen Zeitalter Informationen, die weltweit abrufbar sind.





LH Schützenhöfer (3.v.r.) und LT-Präsidentin Vollath (3.v.l.) feierten mit vier Archivdirektoren: Brunner, Obersteiner, Pferschy und Riegler.

# 150er

Einst und jetzt: Archivdirektor Gernot Peter Obersteiner mit der Büste des ersten Archivdirektors, Joseph von Zahn.



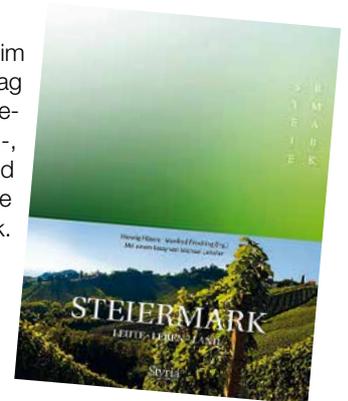
## „Bleibt-alles-anders“: Neues Steiermarkbuch beeindruckt!

Nicole Prutsch

Farbenstark sortierte Einblicke in eleganter Gestaltung, spannende Essays und Fotos in ungewöhnlicher Aufmachung. So neu und doch so bewundernswert bewährt präsentiert sich die Steiermark in „Leute – Leben – Land“.

Eine Darstellung, wie es sie bis dato noch nicht gegeben hat und damit auch eindeutig gefehlt hat: Essays und Fotos von bestechender Qualität zeigen in ungewöhnlicher und eleganter Gestaltung faszinierende Perspektiven und bieten nicht nur tiefe Einblicke in die reizvolle Landschaft und Natur, sondern vor allem auch in das Leben der Menschen – in Wissenschaft, Forschung, Kunst, Kultur und Religion genauso wie in Wirtschaft, Arbeit, Urbanität, Lebensart, Tradition und Brauchtum. Jede dieser Themenwelten wird in einem eigenen Farbraum plastisch erlebbar. Rund 100 Porträts in Bild und Text werfen Schlaglichter auf die Breite der Begabungen und Persönlichkeiten der Steiermark - und davon hat unser Land reichlich. Den Anstoß zu dieser Publikation gab Mitherausgeber Herwig Hösele, der in seiner aktiven Zeit als Mitarbeiter verschiedener Landeshauptleute stets

Soeben im Styria-Verlag erschienen: Bild-, sprach- und farbenstarke Steiermark.



ein repräsentatives „Landesbeeindruckwerk“ vermisste. Die umfassende und tiefeschürfende Sichtweise von Leute, Leben und Land wird vom renommierten Soziologen Manfred Prisching und Psychiater Michael Lehofer textlich herausragend inszeniert und bildlich beeindruckend gestaltet von Designer Alexander Kada. Eine vom Landesarchiv erarbeitete Zeittafel liefert eine Aufstellung der steirischen Geschichte von der Altsteinzeit bis zur Gegenwart und liefert mit wissenswerten Daten auch die notwendigen Zahlen und Fakten über die Steiermark.

# Das digitale Spaltbeil „Soziale Medien“

Inge Farcher und Verena Platzer

Dass die sogenannten „Sozialen Medien“ wie Facebook, Twitter, Youtube & Co. unsere Gesellschaft – nicht immer zu unserem Besten – stark verändern, ist mittlerweile unbestritten. Medienexperte Peter Plaikner gab im Medienzentrum Steiermark einen kurzen Überblick über die neuesten Trends dieser Entwicklung.

**D**ass die sogenannten „Sozialen Medien“ wie Facebook, Twitter, Youtube & Co. unsere Gesellschaft – nicht immer zu unserem Besten – stark verändern, ist mittlerweile unbestritten. Medienexperte Peter Plaikner gab im Medienzentrum Steiermark einen kurzen Überblick über die neuesten Trends dieser Entwicklung.

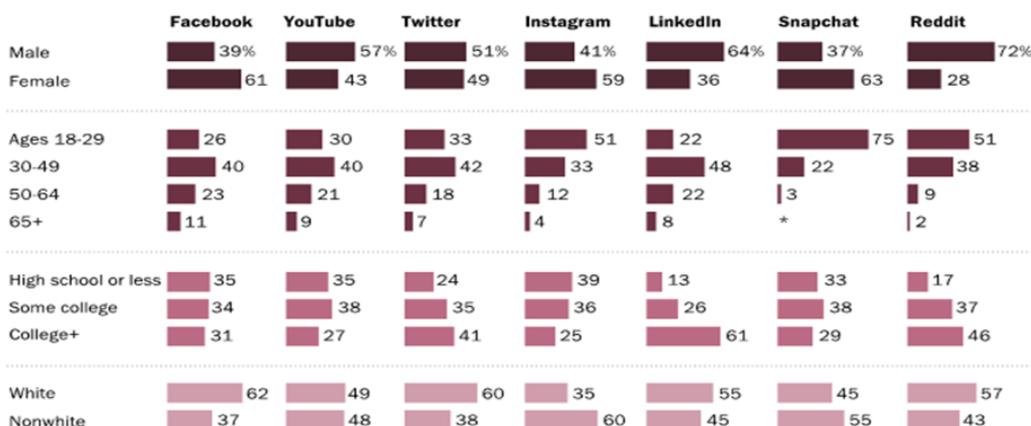
Am 21. November präsentierte Medienexperte Peter Plaikner auf Einladung der Landeskommunikation die Ergebnisse seiner Studienreise zu den „Midterm Elections“ in den USA. Er skizzierte die dortige Nutzung der Sozialen Medien und verglich diese mit dem Nutzungsverhalten der Österreicherinnen und Österreicher. Plaikner sprach in diesem Zusammenhang von einer „vollkommenen Desillusionierung“, denn „das System, das Donald Trump an die Spitze gebracht hat, funktioniert“, so die ernüchternde Analyse. Weitaus schlimmer sei allerdings, dass das Hintergrundwissen der Nutze-

rinnen und Nutzer über die sozialen Medien verheerend gering ist, vor allem was die ökonomischen und gesellschaftspolitischen Grundlagen betrifft. Betrachtet man die internationalen Zahlen, so lässt sich feststellen, dass die krisengebeutelte Plattform Facebook mit rund 2,2 Milliarden Nutzern weltweit noch immer die unangefochtene Nummer eins aller Plattformen darstellt. Überraschend auf Platz zwei landet Youtube mit 1,9 Milliarden weltweiten Nutzern, dicht gefolgt von der Facebook-Tochter Whatsapp mit 1,5 Milliarden Accounts. Eine weitere Tochterfirma des Spitzenreiters findet sich auf Platz 6, nämlich Instagram, während Twitter bei 336 Millionen Nutzern außerhalb der Top Ten international stagniert. Was die wirtschaftliche Nutzung 2018 betrifft, berichtet Plaikner, dass nahezu jedes „Fortune Top 500“-Unternehmen die Plattform LinkedIn nutzt. Auch Twitter wird

## Die Nutzerprofile

### Profiles of social media news consumers

% of each social media site's news consumers who are ...



Note: Tumblr and WhatsApp not shown. Nonwhite includes all racial and ethnic groups, except non-Hispanic white. Source: Survey conducted July 30-Aug. 12, 2018. "News Use Across Social Media Platforms 2018"

PEW RESEARCH CENTER

Quelle: Pew Research Center



Nutzerprofil der Konsumenten von Nachrichten aus Sozialen Medien.

als wirtschaftlich nicht zu unterschätzendes Tool von Unternehmen verwendet – mehr sogar als Facebook, welches „erstmalig seit dem 2. Quartal 2018 Rückgänge der Nutzerzahlen verzeichnet und diese auch selbst bestätigt“. Vermehrt setzen große Unternehmen auch auf Youtube, Instagram und eigene Blogs.

### Der Hebel Social Media

„Auffällig und erschreckend“ sei laut Peter Plaikner die voranschreitende Spaltung der beiden amerikanischen Großparteien, Demokraten und Republikaner. Gab es vor 20 Jahren noch große Werte-Überschneidungen von rechten Demokraten und linken Republikanern, so zerklüfteten diese heute ganze Familien. „Mehr denn je lehnen sich die Mitglieder der Parteien gegenseitig ab. Social Media war der ausschlaggebende Hebel dazu“, erläutert Plaikner. „Uns ist in Österreich noch immer nicht bewusst, wie mächtig und unkontrolliert die Sozialen Medien wirklich sind.“ Zwei Drittel der Amerikaner beziehen bereits ihre Nachrichten über Social Media, wobei davon 43 Prozent Facebook, 21 Prozent Youtube und 12 Prozent die Plattform Twitter als Infoquellen nutzen. Neu sei, laut dem Medienexperten, dass sogar Snapchat und die Dating-Plattform Tinder verstärkt im Wahlkampf genutzt werden. Dennoch hält sich laut Plaikner eine Haltung hartnäckig: „Gegen nichts kämpfen die Sozialen Medien so sehr wie gegen ihren Medienstatus, denn damit ginge die volle Verantwortung für ihren Inhalt einher.“

Die Nutzerprofile all dieser Plattformen bedienen sich nach wie vor der typischen Klischees: Während Frauen die kommunikativen Aspekte der Sozialen Medien schätzen (Facebook, Instagram, Snapchat), bevorzugen Männer die contentlastigen Plattformen wie Youtube, Twitter und Reddit (letztes sogar mit einem Anteil von 72 Prozent!). Je bilderreicher eine Platt-



Peter Plaikner präsentierte seine Erkenntnisse der „Midterm Elections“ im Vergleich zu Österreich.



Foto: steiermark.at / Streibl

form, desto eher ist ihre Zielgruppe aus bildungsfernen Schichten, je elitärer die Nutzer, desto eher greifen sie auf textlastige Plattformen wie Twitter und LinkedIn zurück. Die Nicht-weiße amerikanische Gesellschaft („Non-whites“) bezieht ihre Nachrichten vorwiegend von Instagram und Snapchat, während die weiße Bevölkerung deutlich eher auf Facebook, Twitter und LinkedIn vertreten ist.

### Was Österreich betrifft...

Allen Medien, ob TV, Print, Online oder Social Media, sei allerdings eine Sache gemein: Alle Medien leiden unter einem Vertrauensrückgang im Vergleich zu 2017, wobei der Printbereich am stärksten betroffen ist (von 50,9 Prozent Zustimmung 2017 auf 43,8 Prozent 2018). „Österreich gehört nach wie vor zu den am stärksten am Papier hängenden Staaten. Wir sprechen also von einem Schlaraffenland für Zeitungen. Dennoch ist das rückläufige Medienvertrauen als schlechtes Vorzeichen für die kommenden Jahre zu sehen“, ist sich Plaikner sicher.

### Facebook rückläufig

In puncto Soziale Medien gibt es große Unterschiede im Nutzerverhalten zwischen den Amerikanern und den Österreichern. Whatsapp ist laut dem Experten die Plattform, die von Österreichern am liebsten verwendet wird, geben doch 67,5 Prozent der Österreicher an, die Plattform kürzlich genutzt zu haben. Auch Youtube erfreut sich wachsender Beliebtheit (65,7 Prozent) und erst auf Platz drei finden wir Facebook mit 62,8 Prozent. Den größten Zuwachs an Nutzern verzeichnet aber eine andere Plattform: „Instagram ist mit Abstand das am dynamischsten wachsende Netzwerk. Waren es 2016 nur 11,3 Prozent, so gaben 2018 mehr als 20 Prozent der Befragten an, Instagram letzte Woche genutzt zu haben.“ Was die sozialen Medien als Bezugsquelle von Nachrichten betrifft, zeichnet sich ein ähnliches Bild: „Facebook ist als Bezugsquelle von Nachrichten rückläufig, während Youtube, Whatsapp und Instagram stark aufholen.“

[kommunikation.steiermark.at](http://kommunikation.steiermark.at) ■

# Josef Krainer-Heimatpreise 2018 Sabine Jammernegg

Neun verdiente steirische Persönlichkeiten wurden kürzlich mit dem Josef Krainer-Heimatpreis ausgezeichnet. Alle verbindet ihr außergewöhnliches Engagement in den verschiedensten Bereichen.

**Z**um 22. Mal wurden am 28. November im Weißen Saal der Grazer Burg die Josef Krainer-Heimatpreise verliehen. Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer zeichnete die neun Preisträgerinnen und Preisträger gemeinsam mit Gerald Schöpfer, dem Vorsitzenden des

Steirischen Gedenkwerkes und dem Neffen von Alt-LH Josef Krainer, Clemens Jauer, aus. Geehrt wurden der Regisseur und Puppenspieler Nikolaus Habjan (Schauspiel), Wan Jie Chen und Eva Märzendorfer-Chen (Völkerverständigung), Karla Hasiba (Soziales), Herbert Maierhofer (Mu-

sik), Robert Lotter und Rudolf Wilfinger (Kultur) sowie Josef Missethon und Isabella Huber für das Projekt Talenteküche (Integration).

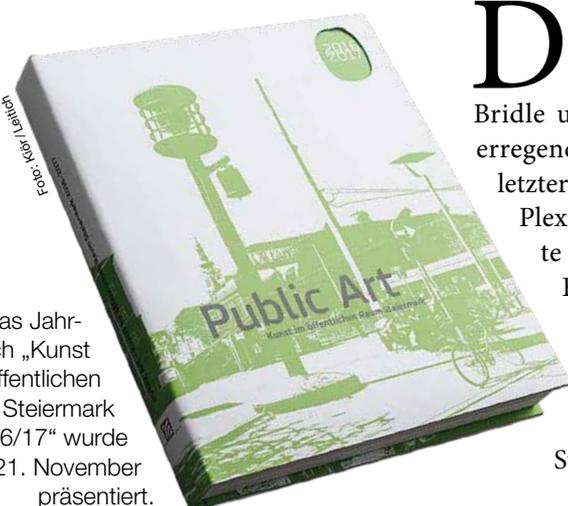
LH Schützenhöfer gratulierte den Preisträgerinnen und Preisträgern: „Der Preis trägt einen großen Namen. Josef Krainer hat das Land von der Armut in den Wohlstand geführt und es nachhaltig geprägt. Dafür sind wir sehr dankbar.“ Die Frage, was Josef Krainer heute angesichts dessen, wie sich unser Land darstellt, sagen würde, beantwortete der Landeshauptmann wie folgt: „Er würde uns wohl mahnen, zu begreifen, was wir alles haben und vorfinden und dass wir mehr auf das Miteinander schauen sollten“. Seit dem Jahr 1996 wird der Josef Krainer-Heimatpreis in Würdigung besonderer Verdienste um die Vertiefung kultureller Identität in allen Dimensionen der Lebenswelt der steirischen Heimat durch den Vorstand des Gedenkwerkes vergeben.



Herbert Maierhofer, Isabella Huber, Karla Hasiba, Eva Märzendorfer-Chen und Wan Jie Chen (vorne v.l.), LH Hermann Schützenhöfer, Rudolf Wilfinger, Josef Missethon, Robert Lotter, Nikolaus Habjan, Clemens Jauer (Neffe Alt-LH Josef Krainer), Gerald Schöpfer und Klaus Poier, Vorstandsmitglied des Steirischen Gedenkwerkes (hinten v.l.) bei der Ehrung in der Grazer Burg.

# Kunst im öffentlichen Raum Inge Farcher

Bei der Jahrbuchpräsentation von „Kunst im öffentlichen Raum Steiermark“, kurz „Kiör“ genannt, zog Kiör-Chefin Elisabeth Fiedler am 21. November Bilanz über die spannendsten Projekte von 2016 und 2017.



Das Jahrbuch „Kunst im öffentlichen Raum Steiermark 2016/17“ wurde am 21. November präsentiert.

**D**azu zählen sicher „ad acta / ad acta“ von Gustav Troger, „Drone Shadow“ von James Bridle und natürlich das aufsehenerregende Projekt „Licht 2017“. Bei letzterem haben die Künstlergruppe Plex Noir und die Künstler Brigitte Kowanz, Atisuffix, Manfred Erjautz, Werner Reiterer, Liddy Scheffknecht, Atelier van Lieshout, Johannes Vogl und Mischa Kuball jeweils ein Projekt in der Inneren Stadt von Graz umgesetzt.

Ziel des Instituts für Kunst im öffentlichen Raum ist die Initialisierung und bestmögliche Unterstützung von Kunstprojekten, die außerhalb geschlossener Räume und Museen im realen, aber auch im digitalen, virtuellen Raum realisiert werden.

Eine umfassende Übersicht über permanente und temporäre Arbeiten regionaler, nationaler sowie internationaler Künstlerinnen und Künstler finden Sie im Internet.

[www.kioer.at](http://www.kioer.at)

# Advent

08. bis 21. Dezember 2018



Foto: STVLW



Die Antoniuskirche in Graz, Tuschzeichnung von Emmy Hiesleitner-Singer (Sammlung Volkskundemuseum)

# Klingende Vorweihnachtszeit

Sabine Jammernegg

Neben zahlreichen Adventmärkten gibt es auch viele musikalische Veranstaltungen während der Adventzeit in der Steiermark.

**S**chön langsam hält der Winter Einzug im Steirerland, was nicht nur die Wintersportbegeisterten freut, sondern auch alle, die die Vorweihnachtszeit lieben. Die zahlreichen Adventmärkte mit ihren handwerklichen Besonderheiten haben schon geöffnet. Musikbegeisterte können sich auch dieses Jahr wieder auf viele Adventkonzerte, Liederabende und musikalische Advent-Highlights freuen.

**1) Steirisches Kammermusikfestival**  
Zu fünf Adventkonzerten lädt das Steirische Kammermusikfestival von 8. bis 21. Dezember. Spielerische Brillanz und ein ungewöhnliches Programm sind das Erfolgsrezept des

„Oberton String Octet“, sie sind am 15. Dezember im Minoritensaal in Graz zu hören.

[kammermusik.co.at](http://kammermusik.co.at)

## 2) Hirten- und Krippenlieder

Seit dem Jahr 1916 werden alljährlich zur Weihnachtszeit in der Antoniuskirche des Volkskundemuseums „Hirten- und Krippenlieder“ aufgeführt. Der Tradition des Hauses entsprechend wurde Liedgut ausgewählt, das den gesamten Weihnachtszyklus von der Botschaft der Verkündigung an Maria bis hin zum Besuch der Könige an der Krippe umfasst.

[volkskundemuseum-graz](http://volkskundemuseum-graz)

## 3) Styriarte-Advent

Ein Kontrapunkt zum hektischen Treiben ist der Styriarte-Advent mit Konzerten. Die Barockabteilung des Grazer Orchesters „recreation“ begibt sich von 10. bis 12. Dezember an die barocken Fürstenhöfe Europas und lässt hören, wie es vor 300 Jahren in Mantua, Köthen, Monaco, oder Rom

zu Weihnachten geklungen hat. Zu erleben im Grazer Minoritensaal.

[styriarte.com](http://styriarte.com)

## 4) Mariazeller Advent – Konzerte

Alle Jahre wieder lockt der Mariazeller Advent tausende Gäste nach Mariazell. Auch zahlreiche Konzerte werden dieses Jahr wieder geboten.

[mariazeller-advent.at](http://mariazeller-advent.at)

## 5) Büro für Weihnachtslieder

Bis 22. Dezember hat auch dieses Jahr wieder das Büro für Weihnachtslieder in der Sporgasse seine Pforten geöffnet. Die Servicestelle vom Steirischen Volksliedwerk hilft allen, die selber singen möchten oder auf der Suche nach Weihnachtsliedern sind.

[steirisches-volksliedwerk.at](http://steirisches-volksliedwerk.at)

### Vorweihnachtliche Links mit wertvollen Tipps:

[www.steiermark.com](http://www.steiermark.com)  
[www.graztourismus.at](http://www.graztourismus.at)

# „Heute schauen wir uns die Kunst an!“

Petra Sieder-Grabner

Die diesjährigen Landeskulturpreise ergingen an Sonja Gangl (Würdigungspreis für bildende Kunst), Fiston Mwanza Mujila (Peter-Rosegger-Literaturpreis) sowie an Sandy Lopicic (Großer Interpretationspreis). Dazu wurden zahlreiche Stipendiatinnen und Stipendiaten ausgezeichnet.

**E**s war ein kurzweiliger Abend, die Verleihung der diesjährigen Landeskunst- und Kulturpreise, die am 27. November im Auditorium des Joanneumsviertels stattfand. Oder wie es die Moderatorin Victoria Fux sagte: „Es ist ein wertschätzender und zielstrebigter Abend“. Sie und ihre reizenden Assistenten vom Theaterkollektiv „Planetenparty Prinzip“ gestalteten den Ablauf mit performativen Elementen, komischen Gesten und einer ritualisierten Urkundenübergabe. Das bewährte Konzept, dass Künstler, die selbst Preisträger oder Stipendiaten sind, den Verleihungsabend gestalten, wurde heuer fortgesetzt. Das Sujet, das eine mit einem Plastikgabelkranz geschmückte Styria Statue zeigt, gestaltete das Künstlerduo „zweintopf“. Die stimmungsvollen und feinsinnigen Filmporträts der Hauptpreisträger machte Susanna Flock, und die abwechslungsreichen musikalischen Einspielungen stammten vom Großen Interpretationspreisträger Sandy Lopicic,



Planeten-Assistent Stefan Benke mit der Landeskulturpreis-Publikation auf dem Weg zur Bühne.

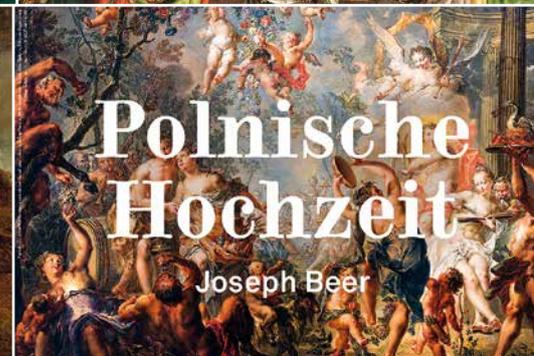
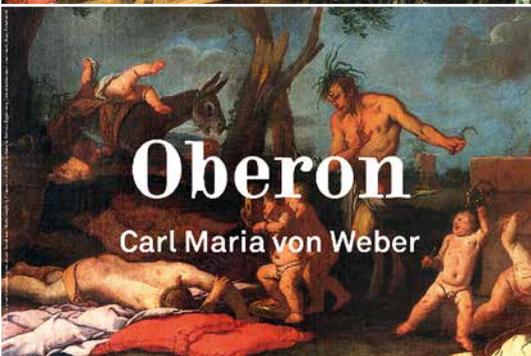
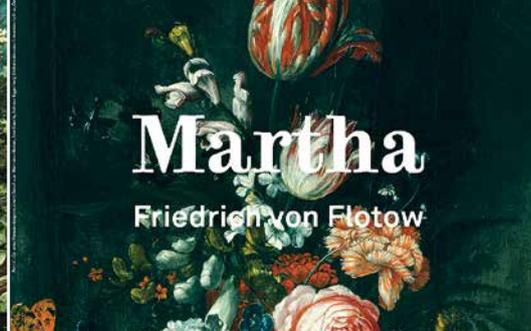
der sich am Ende dieser Show an den Flügel setzte und Chopin's Ballade Nr.1 op.23 (g-moll) gekonnt interpretierte. „Preise und Stipendien sind ein wichtiger Beitrag dafür, dass die offizielle Steiermark das Wirken der Kunst- und Kulturschaffenden würdigt“, betonte Kulturlandesrat Christopher Drexler. Im Mittelpunkt des Abends

standen die großen Preisträger. Die 53-jährige ausgezeichnete Künstlerin Sonja Gangl gab in ihrer Dankesrede zu bedenken: „Dieser Preis wurde bisher an 34 Männer vergeben, und ich bin die fünfte Frau, die diesen Preis erhält.“ Der kongolesische Schriftsteller Fiston Mwanza Mujila, der den Preis für seinen Roman „Tram83“ erhielt, gab einen Einblick in seine Arbeit: „Ich versuche Sprache zu spüren.“ Erstmals wurde das Stipendium für innovative Schreibtechniken vergeben, das der israelische Literat Tomer Gardi, dessen aufsehenerregendes Buch „Broken German“ am Grazer Schauspielhaus inszeniert wurde, entgegennahm. Die engagierte Chorleiterin Maria Fürntratt (Grazer Singakademie, HIB. art.chor) freute sich über das erste Nikolaus-Harnoncourt-Stipendium für musikalische Bildung junger Menschen. Das Kulturressort des Landes Steiermark ehrte in diesem Rahmen rund 33 Kunstschaffende.

[kultur.steiermark.at](http://kultur.steiermark.at) ■



Ausgezeichnete Kunstschaffende: (v.l.n.r.) Vera Sebert, Michael Schitnig, Marleen Leitner, Fiston Mwanza Mujila, Lilith Kraxner, Karl Wratschko, Donald Daedalus, LR Christopher Drexler, Veronika Eberhart, Tomer Gardi, Sonja Gangl, Zihua Tan, Sandy Lopicic, Maria Fürntratt



# Opernngenuss 2019

Inge Farcher

Das Programm der Grazer Oper präsentiert sich nach einer fulminanten Herbstsaison auch im ersten Halbjahr 2019 als wunderbare Mischung von Klassikern und Raritäten, die dem Publikum das Erkunden von musikalischem Neuland ermöglichen.

**D**ie erste der in Österreich selten gespielten Operetten ist die „Polnische Hochzeit“ von Joseph Beer, die am Samstag, dem 8. Dezember, ihre Graz-Premiere hat. Erstaunlich eigentlich, war doch die Uraufführung 1937 in Zürich ein großer Erfolg. Von dort trat die Oper ihren Siegeszug über rund 40 Bühnen weltweit an. Doch der in der Donaumonarchie nahe Lemberg geborene Komponist war Jude und musste 1938 Wien fluchtartig verlassen. Seine Opern wurden auch in Österreich vom Spielplan gestrichen. Er arbeitete und komponierte bis zu seinem Tod in Nizza 1987, aber war vom Holocaust so tief getroffen, dass er jegliche Unterstützung verweigerte, seine Musik wieder auf die Bühnen zu bringen. Erst 2012 wurde das Meisterwerk wieder in Österreich aufgeführt, nun ist die Operette erstmals in Graz zu erleben.

## Musikalische Kostbarkeiten

Eine weitere Rarität ist die romantisch-komische Oper „Martha“ von

Friedrich von Flotow, die mit der Premiere am 12. Jänner erstmals seit 37 Jahren wieder am Spielplan ist. Von der Oper „König Roger“ des polnischen Komponisten Karol Szymanowski hatte sogar der steirische Bariton Markus Butter, der den Part des Königs Roger singen wird, vorher noch nie gehört. Für Opernliebhaber ist die Premiere am 14. Februar ein Muss, beschreiben doch Zeitgenossen seine Musik als „klangliches Wundererlebnis“ und „berauschend sphärische Geistererscheinung des Tönens“. Keine Unbekannte ist dagegen die romanische Feenoper „Oberon“ von Carl Maria von Weber, allerdings nicht in der konzertanten Aufführung, die am 9. Mai Premiere hat. Besonderes Schmankerl: die begnadete Schauspielerin Birgit Minichmayr führt als Erzählerin durch die Handlung. Einige Wochen vorher, am 23. März, findet die Premiere der bekannten Donizetti-Oper „Lucia di Lammermoor“ statt. Ana Durlovski wird die Lucia, die zu den faszinierendsten und extremsten weiblichen Opernfiguren zählt, verkörpern.

## Ballettpremiere

Eine musikalische Kostbarkeit ist auch Joseph Haydns Oratorium „Die Jahreszeiten“. Ballettdirektorin Beate Vollack wird „Die Jahreszeiten“ in Tanz übersetzen und als Ballett auf die Bühne bringen: Premiere ist am 27. April.

[www.oper.graz.com](http://www.oper.graz.com)

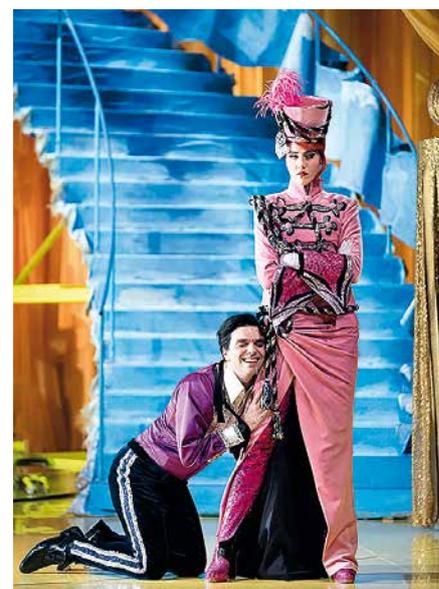


Foto: Werner Kneitisch

Polnische Hochzeit: Andrea Purčić (Suza) und Ivan Oreščanin (Casimir von Kawietzky)



Foto: Lupi Spuma

Alexander Mitterer spielte die Hauptrolle im Stück „Jakob der Letzte“.



Sabine Jammernegg

# Erfolgreiches Rosegger-

Mit zahlreichen Veranstaltungen feierte die Steiermark das Universalgenie Peter Rosegger anlässlich seines 100. Todestages und 175. Geburtstages.

und volkskulturelle Verbände aus allen Regionen der Steiermark. In der Waldheimat fanden gleich mehrere Veranstaltungen in Gedenken an Peter Rosegger statt.

besonderes Highlight war Mitte Juli, als das Straßenfestival La Strada zu einem Gastspiel auf den Kluppeneggerhof, dem Geburtshaus Peter Roseggers am Alpl, lud. Das Straßenkünstler-Festival mit der französischen Gruppe „Fabrique Royale“ luden über 350 Interessierte zu einem Sommerspaziergang der etwas anderen Art.

**W**enn auch im Dezember noch einige Veranstaltungen anlässlich des Rosegger-Jahres stattfinden, kann doch schon eine erfolgreiche Bilanz gezogen werden. So vielseitig Peter Rosegger als Person war, so facettenreich war auch das Programm anlässlich des Jubiläumsjahres. Große Kulturorganisationen wie die „styriarte“ oder die Oper Graz beteiligten sich genauso am Jubiläum wie kleinere Heimatmuseen

## Rosegger-Festspiele

Die Neuauflage der Rosegger-Festspiele mit „Jakob der Letzte“ von Felix Mitterer nach dem Roman von Peter Rosegger lockte über 5000 Besucherinnen und Besucher ins Veranstaltungszentrum nach Krieglach. Alle elf Aufführungen waren restlos ausverkauft.

## Roseggers Waldheimat

Das Rosegger-Geburtshaus am Alpl konnte sich auch über rund 16.300 Besucherinnen und Besucher freuen, auch mehr als in den Jahren zuvor. Ein

Das Rosegger-Museum in Krieglach zeigte Peter Rosegger im Gedenkjahr in der Ausstellung „Wem gehört der Großglockner“ aus einem anderen Blickwinkel. Es wurden weniger beachtete Aspekte des Schriftstellers, Journalisten, Dichters, Waldbauernbuben und Schneiderlehrling beleuchtet. Damit wurde dem längst überfälligen Schritt, weg vom Klischee des romantisch verklärten, im



Die Ausstellung „Waldheimat und Weltwandel“ ist im Museum der Geschichte noch bis 10.02.2019 zu besichtigen.

Foto: UNIVIN Lackner

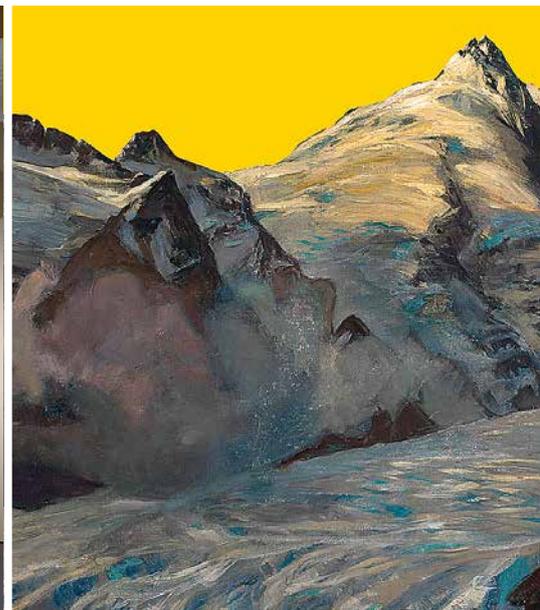




Foto: UMJ/GF Wimsbacher

La Strada gab ein Gastspiel am Kluppeneggerhof.



Foto: Volkskultur Steiermark/Scheibler

Steirische Volksschüler begeisterten sich bei einem Schulprojekt für Peter Rosegger.

# Jahr 2018



Winter durch den tiefen Schnee stapfenden Waldbauernbuben, hin zum kritischen, politischen und mitunter auch sich selbst inszenierenden Steirer, gerecht. Auch das Museum konnte sich über rund 8900 Besucherinnen und Besucher freuen.

## Waldheimat und Weltwandel

Das Museum für Geschichte zeigt noch bis 10. Februar 2019 die zentrale Peter-Rosegger-Ausstellung „Waldheimat und Weltwandel“. Die Schau stellt den Journalisten, Zeitzeugen und Gesellschaftskritiker Peter Rosegger vor dem Hintergrund der Veränderungen seiner Zeit ins Zentrum. Der gefeierte Autor und erfolgreiche Journalist wird heute allerdings vielfach auf die Hauptfigur eines seiner bekanntesten Werke reduziert: den Waldbauernbuben.

„Eine Rolle, die Peter Rosegger zwar einerseits selbst gepflegt und stilisiert hat, der er aber andererseits bereits zu Lebzeiten zu entkommen suchte“, erklärte Kuratorin Astrid Aschacher vom Universalmuseum Joanneum bei der Eröffnung. „Mit dieser Ausstellung zeigen wir eine andere Seite von Peter Rosegger“, so Aschacher.

## Rosegger-Online

Anlässlich des Jubiläumsjahres stellte die Steiermärkische Landesbibliothek über 1000 Briefe aus dem Nachlass Peter Roseggers online. Unter den Adressaten der digitalisierten Briefe sind berühmte Namen wie Theodor Storm, Bertha von Suttner, Marie von Ebner-Eschenbach und viele mehr zu finden. Über 1000 Korrespondenzpartner sind der Landesbibliothek

bekannt. Einige der Briefe, die unter „RaraBib“ zur Verfügung stehen, sind transkribiert, weil die Handschrift Peter Roseggers nicht leicht lesbar ist. Der Nachlass kam 1932 in die Bibliothek und umfasst Manuskripte, Briefe, Zeichnungen, Tagebücher, Fotos und auch persönliche Utensilien wie Brillen und Spazierstöcke.



## Schulprojekt

Der Peter Rosegger-Schulwettbewerb, der von der Volkskultur Steiermark GmbH in steirischen Volksschulen veranstaltet wurde, fand großen Anklang bei den Jüngsten. Endergebnis war der „1. Steirische VolksSchulKalender“ mit Kalendergeschichten zum Rosegger-Jahr.

[peter.rosegger.at](http://peter.rosegger.at) ■



Im Rosegger-Museum wurde die Ausstellung „Wem gehört der Großglockner“ gezeigt.

Foto: UMJ



Bgm. Regina Schrittwieser, Monika Primas (Volkskultur Stmk. GmbH), Rosegger-Experte Gerald Schöpfer, LH Hermann Schützenhöfer, Bibliotheksleiterin Katharina Kocher-Lichem und UMJ-GF Wolfgang Muchitsch bei der Auftakt-PK zum Rosegger-Jahr 2018 (v.l.)

Foto: UMJ/J.Kucek

Nicole Prutsch

# Ausgezeichnet: Ehre, wem Ehre gebührt ...

Verdiente Persönlichkeiten in der Alten Universität und Grazer Burg ausgezeichnet.

**G**roße Ehrenzeichen des Landes Steiermark sowie Ehrenzeichen für Wissenschaft, Forschung und Kunst, sowie das Große Goldene Ehrenzeichen an dem Stern überreichte Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer herausragenden steirischen Persönlichkeiten an zwei Terminen im November 2018 in der Burg und der Aula der Alten Universität. Rektorin Beatrix Karl und Zeithistoriker Helmut Konrad erhielten Groß Gold mit dem Stern. Den früheren Landesrätinnen Magda Bleckmann und Elisabeth Grossmann wurde das Große Goldene Ehrenzeichen verliehen.

Ein Großes Goldenes Ehrenzeichen erhielt dabei auch ein Nicht-Steirer, der Kärntner Slowene Lojze Wieser, der sich in der Steiermark seit vielen Jahren verdient gemacht hat. Ehrenzeichen für Wissenschaft, Forschung und Kunst erhielten der international berühmte Maler und Schriftsteller Günter Brus und der Intendant der styriarte, Mathis Huber, für herausragende Leistungen im Bereich der Kunst. Aktuell zählt Günter Brus immer noch zu den weltweit wichtigsten bildenden Künstlern.

„Der besondere Dank gilt aber auch den Familien und Freunden der ausgezeichneten Persönlichkeiten, die zur Seite stehen, die Verständnis zeigen, damit diese Leistungen zum Wohle der Gesellschaft überhaupt erst möglich werden“, betonte LH Schützenhöfer.



Fotos: Foto Fischer

Buchautorin Magda Bleckmann, Bundesrätin Elisabeth Grossmann, Zeithistoriker Helmut Konrad und Rektorin Beatrix Karl freuten sich über die verliehene Auszeichnung.

LH Hermann Schützenhöfer und LH-Stellvertreter Michael Schickhofer gratulierten Lojze Wieser.



Die Landeshauptleute mit den Ausgezeichneten: Günter Brus und Mathis Huber.





Fotos: Land Steiermark; steiermark.at/Streibl (2); Johann Zugschwert

**1 Regionen stärken.** Best-Practice-Beispiele, wie Gemeinden und Regionen selbst aus ihrem Einsatz für globale Fairness profitieren können, standen im Vordergrund der FairStyria-Gemeindetagung Ende November in Weiz. Projektteilnehmerinnen und -teilnehmer des Masterstudiengangs Global Studies der Universität Graz – am Foto mit der für Entwicklungszusammenarbeit verantwortlichen Landesrätin **Barbara Eibinger-Miedl** – präsentierten dazu wertvolle Tipps zur Umsetzung der 17 UN-Nachhaltigkeitsziele, die bis zum Jahr 2030 erreicht werden sollen.

**2 Verfassungsrichter-Treffen.** In der oststeirischen Gemeinde Pöllauberg fand Anfang November das traditionelle Treffen der österreichischen und ungarischen Verfassungsrichter statt. Landeshauptmann **Hermann Schützenhöfer** hieß die Richter – angeführt

von der österreichischen Präsidentin **Brigitte Bierlein** und ihrem ungarischen Amtskollegen **Tamás Sulyok** – in der Steiermark willkommen. Vier der 14 österreichischen Verfassungsrichter, darunter der Vizepräsident **Christoph Grabenwarter**, sind Steirer. LH Hermann Schützenhöfer wies in seinen Grußworten auch auf die zentrale Rolle des österreichischen Verfassungsgerichtshofs für den Rechtsstaat hin. Die Steiermark und Ungarn verbindet insbesondere im Bereich der Forschung eine Vielzahl an Partnerschaften. So pflegen etwa die steirischen Hochschulen eine enge Kooperation mit ihren ungarischen Partnern. Auch im Bereich des autonomen Fahrens gibt es eine intensive Zusammenarbeit.

**3 Ausstellung in St. Martin.** Die Künstlergruppe „Hermes“ präsentiert im Bildungshaus Schloss St. Martin insgesamt 42 Bilder. Bildungshausleiterin

**Anna Thaller** eröffnete kürzlich gemeinsam mit den Künstlern **Reinhard Niedermüller**, **Hannes Puntigam**, **Anna Koegeler** und **Hans Szyszkowitz** die noch bis 11. Jänner 2019 zu besichtigende Schau. „Da die Ausstellungsräume zugleich Seminarräume sind, ist der Besuch in St. Martin auch eine Berührung mit Kunst“, betonte Thaller.

**4 Volkskulturpreis.** Im Weißen Saal der Grazer Burg überreichte LH Hermann Schützenhöfer am 8. November im Beisein von LR **Doris Kampus** den Volkskulturpreis des Landes Steiermark. Aus insgesamt 27 Einreichungen wurden dieses Jahr neben dem Verein „Folklore Global“ (Obmann **Bernd Pretenthaler**) auch das Projekt „Meistersinger“ (**Valentin Zwitter** und **Klaus Dorfegger**) und die Arbeitsgemeinschaft „Ausseer Kammerhofmuseum“ (Obfrau **Sieglinde Köberl**) ausgezeichnet.



**5 Holzofen.** 3,8 Millionen Euro investiert das Land in den Ausbau der Landesberufsschule Bad Gleichenberg, die seit September auch die Ausbildungsstätte für Fleischerinnen und Fleischer, Fleischverkäuferinnen und -verkäufer, Bäckerinnen und Bäcker und Konditorinnen und Konditoren ist. Eine besondere Attraktion stellt der in den Vorplatz des neugestalteten Baus integrierte Holzbackofen im Freien dar. Landesrätin **Ursula Lackner** war bereits zum Lokalausgleich vor Ort.

**6 Blutspende.** Seit knapp 20 Jahren findet wöchentlich eine Blutspendeaktion des Roten Kreuzes im Jufa Hotel Graz City statt: Bislang haben 25.000 Menschen Blut gespendet und so Leben gerettet. Zum Jubiläum dankten LH-Stv. **Michael Schickhofer**, Rotkreuz-Landesgeschäftsführer **Andreas Jaklitsch** sowie Jufa-Vorstandsvorsitzender **Gerhard Wendl**

und Spieler der Graz Giants den Blutspenderinnen und Blutspendern und spendeten selbst Blut.

**7 „Tag des Apfels.“** Am 9. November besuchte die amtierende steirische Apfelkönigin **Magdalena I.** mit Vertretern der heimischen Obstwirtschaft Agrarlandesrat **Johann Seitinger**. Dabei wurde angesichts der angespannten Situation am Fruchtsaftmarkt auch über Lösungen für die Obstbauern beraten. Seitinger wünscht sich faire Preise und vor allem, dass die Steirerinnen und Steirer im Geschäft zum steirischen Apfel greifen.

**8 GIS-Tag 2018.** Am 14. November, dem offiziellen „World GIS Day“, fand erstmals in der Steiermark ein Schulprogramm zum Thema „GIS-Tag“ statt. 120 Schülerinnen und Schüler waren vom Einblick in die Welt der Geographischen Informationssysteme

(GIS) begeistert. Wie auch die Vertreter der zahlreichen Partner **Wolfgang Sulzer** (Uni Graz), **Rudolf Hütter** (GIS Steiermark), **Peter Weixelberger** (AGEO), **Elke Achleitner** (Stadt Graz) und **Michael Krobath** (Umweltbildungszentrum Steiermark). Diese Erfolgsgeschichte wartet auf eine Wiederholung zum World GIS Day 2019.

**9 Gemeinsames Komitee.** Zum fünften Mal trafen sich kürzlich Delegationen aus der Steiermark und Slowenien zum Gemeinsamen Komitee, um die grenzübergreifende Zusammenarbeit zu vertiefen. Tagungsort war diesmal das Stieglerhaus in St. Stefan ob Stainz. An der Spitze der Steirer stand zum vierten Mal Landeshauptmann **Hermann Schützenhöfer**. Für sein slowenisches Gegenüber, Außenminister **Miro Cerar**, war das Zusammentreffen im Rahmen des Gemeinsamen Komitees hingegen eine Premiere.



10



11



12



13

**10 Gelebte Nachbarschaft.** Mit dem vor fünf Jahren gegründeten Servicebüro „zusammen>wohnen<“ nehmen sich die gemeinnützigen Wohnbauträger des Themas „Gelebte Nachbarschaft“ an, setzen auf Bewusstmachung und Information. Unterstützt wird die Initiative von Soziallandesrätin **Doris Kampus**, Wohnbauandesrat **Johann Seitinger** und GBV-Vertreter **Wolfram Sacherer**.

**11 Qualitätsvolle Ausbildung.** In der Aula der Alten Universität fand der „Tag der Landeslehrlinge“ statt. Dabei präsentierten die Lehrlinge das Thema „Menschenrechte“, da die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte am 10. Dezember ihren 70. Geburtstag feiert und überreichten anschließend den zahlreich anwesenden Ehrengästen einen weihnachtlichen Gruß. Mit dabei waren neben Landeshauptmann **Hermann Schützenhöfer** und Lan-

deshauptmann-Stellvertreter **Michael Schickhofer** auch Landesrätin **Ursula Lackner**, die 2. Landtagspräsidentin **Manuela Khom**, der 3. Landtagspräsident **Gerhard Kurzmann** sowie Personalabteilungsleiter **Bernhard Langmann**, Personalvertretungsobmann **Günther Lippitsch** und die Lehrlingsbeauftragte **Eva Unterweger**.

**12 „Ausgezeichnete“ Gemeinden.** Mehr als 120 Vertreterinnen und Vertreter aus den steirischen Gemeinden wurden kürzlich für ihr Engagement im Bereich Klimaschutz und Energieeffizienz geehrt. Landesrat **Anton Lang** bedankte sich gemeinsam mit Klimaschutzkoordinatorin **Andrea Gössinger-Wieser** und Klimabündnis-Chef **Friedrich Hofer** auch bei Stadträtin **Andrea Winkelmeier** und Gemeinderat **Siegfried Schauersberger** aus Bruck an der Mur für ihre Vorreiterrolle.

**13 Großprojekt.** Im Leiner-Haus in Bruck an der Mur entstehen neue Geschäfte und 50 bis 70 neue Wohnungen. Gemeinsam mit Bürgermeister **Peter Koch**, Vizebürgermeisterin **Susanne Kaltenegger** und den neuen Leiner-Haus-Besitzern **Christoph Hausmann** und **Rupert Heuberger** präsentierte Landeshauptmann-Stellvertreter **Michael Schickhofer** das Großprojekt für leistbares Wohnen in der Brucker Innenstadt und gab den Startschuss für die Entwicklung: Derzeit befindet sich das Projekt in der Planungsphase, der Baubeginn ist für Herbst 2019 geplant. Im Herbst 2020 sollen dann alle Wohnungen und die Geschäftsräume bezugsfertig sein. „Hier in Bruck setzen wir leistbares Wohnen in der Innenstadt in die Realität um. Wir unterstützen das Projekt, damit es gute und faire Mieten für Familien und junge Leute in Bruck an der Mur geben wird“, freut sich Schickhofer.

## **LESUNG IN DER LANDESBIBLIOTHEK**

Eva Schlegl liest aus ihren Büchern „Hin und retour“ und „Ich esse“.  
Sie studierte in Graz und ist Medienwissenschaftlerin.

11. Dezember 2018, 19 Uhr  
Steiermärkische Landesbibliothek  
Kalchberggasse 2, 8010 Graz  
[www.landesbibliothek.steiermark.at](http://www.landesbibliothek.steiermark.at)

## **ZWEI UND MEHR ELTERN TREFF**

Über die Initiative „Zwei und mehr“ wird zum Vortrag zum Thema  
„Gesund im Mund – Der Karies die Zähne zeigen“ gelanden.

12. Dezember 2018, 18.30 Uhr  
Karmeliterhof  
Karmeliterplatz 2, 8010 Graz  
[www.elterntreff.steiermark.at](http://www.elterntreff.steiermark.at)

## **FREILICHTMUSEUM STÜBING**

„Auf den Spuren von Roseggers Christtagsfreuden“ gibt es eine kleine,  
feine und sehr besinnliche Adventveranstaltung im Freilichtmuseum Stübing.

15. Dezember 2018, 10 bis 16 Uhr  
[www.freilichtmuseum.at](http://www.freilichtmuseum.at)

## **ADVENTMARKT IM HEIMATWERK**

Mit steirischen Qualitätsprodukten, ausgewähltem Christbaumschmuck und  
geschmackvollen Geschenksideen lädt das Steirische Heimatwerk wieder  
zum traditionellen Adventmarkt.

Steirisches Heimatwerk  
bis 24. Dezember 2018  
Sporgasse 23, 8010 Graz  
[www.heimatwerk.steiermark.at](http://www.heimatwerk.steiermark.at)